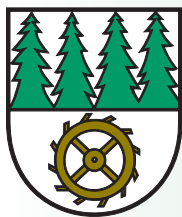


DAS MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald

7. Jahrgang - Ausgabe 01 - März 2007



**Manfred Reichegger holt den
Gesamt-Weltcup**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Bericht Bürgermeister	Seite 3
Gemeinderatssitzungen	Seite 4
Straße Neves	Seite 6
Musikgrundschule	Seite 7
Straße Oberlappach	Seite 8
Statistiken 2006	Seite 9
Wendelin Weingartner	Seite 10
Jubiläum Bernhard Holzer	Seite 10
Skikurs Kinder	Seite 11
Ski-Vereinsrennen	Seite 12
Sektion Rodeln	Seite 13
Rodelrennen 2007	Seite 14
Lawinenstatistik	Seite 14
Suppensonntag KFS	Seite 15
Kinderfasching KFS	Seite 16
KFS Lappach	Seite 17
Adventfeier Bäuerinnen	Seite 18
Sterinsingeraktion	Seite 19
Frühjahrskonzert MK	Seite 19
FFW Lappach	Seite 20
FFW Mühlwald	Seite 21
Bauernjugend	Seite 22
Waldverein Mühlwald	Seite 23
Freizeitverein Lappach	Seite 24
Forsttagssatzung	Seite 26
Waldwirtschaft	Seite 29
Sommerfrische 1946	Seite 31
Alte Redensarten	Seite 33
Oberschule LEWIT	Seite 34
Steuerseite	Seite 36
Die drei Tiroler	Seite 37
Glückwünsche	Seite 39
In memoriam Ignaz Gasser	Seite 41
Kinderseite	Seite 42
Tiergeschichte	Seite 43

Titelfoto:

Manfred Reichegger - Gesamt-weltcupsieger in Aktion

Redaktionsschluss für die Sommerausgabe 25. Mai 2007

Berichte können im Gemeindeamt oder im Tourismusbüro abgegeben werden.

E-Mail: info@muehlwald.com

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald

Schriftleitung: Redaktionskomitee

Grafik/Layout: Manuela Steiner

Presserechtlich verantwortlich:

Gebhard Mair

Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01 unter N°03/2001

Vorwort

Manfred Reichegger hat vor wenigen Wochen den Gesamt-Weltcup im Skitourenlauf gewonnen. Bravo und herzliche Gratulation! Bei der Suche nach einem passenden Titelbild ist uns dieses Mal die Wahl deshalb nicht schwer gefallen. Ein Zeichen der Anerkennung soll es sein, Respekt und Achtung ausdrücken vor der großartigen Leistung, die Manfred Reichegger Jahr für Jahr in diesem von den Medien nicht so beachteten Sport erbringt. Steil bergauf, im Kampf mit sich selbst, ganz auf sich allein gestellt. Diesen Eindruck vermittelt das Titelfoto. Dabei ist Manfred Reichegger aber ein Teamsportler, der nur im Tandem mit seinem Partner und Freund Denis Brunod seinen Gegnern das Fürchten lehrt. Es geht also nicht nur darum, die eigene Leistungsgrenze zu finden, sondern Rücksicht zu nehmen auf das Befinden des Kollegen. Umgekehrt gilt freilich dasselbe. Nur gemeinsam sind sie stark, können fast Berge versetzen, im besten Fall den Weltcup gewinnen.

Das Beispiel eignet sich aus meiner Sicht gut, um wieder einmal auf die vielen versteckten, oft als selbstverständliche angesehenen Leistungen in unseren Vereinen hinzuweisen. Auch dort sind viele Idealisten und Individualisten am Werk. Jede und jeder bringt sein Talent ein, sein Können, seine Begeisterung, seine Freizeit. Jede und jeder hat eine bestimmte Vorstellung, ein persönliches Ziel, aber auch seine Launen und Macken.

Wie gerne würde man manchmal den eigenen Weg gehen, im eigenen Tempo – und muss zurückstecken, weil andere nicht folgen können. Die Erfahrung, dass man nur gemeinsam stark ist, ist jener Kitt, der alles zusammenhält. In vielen Fällen funktioniert dieses zerbrechliche Gebilde mustergültig, auch wenn es im-



mer wieder auf die Probe gestellt wird. Allen Vereinsmitgliedern, denen es gelingt, diesen Ausgleich immer wieder herzustellen, wünsche ich, dass sie auf diesem Weg weitermachen.

Ein Dank gebührt all jenen, die mit ihren Beiträgen wieder mitgeholfen haben, 44 Seiten für unser „Mühlrad“ zu füllen. Wenn die eine oder andere Veranstaltung fehlt, dann einfach deshalb, weil in der Redaktion nichts abgegeben worden ist – kein Bild, kein Text, nicht einmal der Wunsch, aus einigen Stichworten einen Kurzbericht zu verfassen. Deshalb ist unser Angebot nicht „flächendeckend“. Ein guter Querschnitt durch das, was in den vergangenen drei Monaten geschehen ist in Mühlwald und Lappach, ist es aber doch.

Das Gegenteil zur „vergessenen“ Berichterstattung sind anonyme Briefe, mit denen man als verantwortlicher Schriftleiter leider auch konfrontiert wird. Dazu eine kurze klare Aussage. Niemand ist vollkommen – ein Redakteur genau so wenig wie jeder anonyme Briefeschreiber. Im Unterschied zur zweiten Gattung muss man als Autor aber den Schneid haben, seinen Namen unter einen Artikel zu setzen. Deshalb werden anonyme Briefe und Hinweise, selbst wenn es diskutabile Anregungen wären, auch in Zukunft schnurstracks im Papierkorb landen. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Gebhard Mair

Bericht des Bürgermeisters



Der Gemeinderat genehmigte im Dezember 2006 den Haushaltsplan für das Jahr 2007. Die Wintermonate wurden genutzt, um alle Vorbereitungen zu treffen, damit die gesteckten Ziele erreicht werden können. Neben verschiedenen außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten am Rathaus, an den Grundschulgebäuden in Mühlwald und Lappach sieht der Haushaltsplan noch folgendes Investitionsprogramm vor:

Für den Bau des Skiförderbandes hat die Gemeinde mit Greti Wieser und Erich Oberlechner eine Gesellschaft gegründet. Die Gemeinde unterstützt die Initiative mit einem Verlustbeitrag von Euro 50.000,00. Die neue Einrichtung erfreut sich nicht nur bei Einheimischen sondern auch bei Feriengästen großer Beliebtheit. Für die Neueindeckung des Daches und die Innenrestaurierung der Kirche in Mühlwald ist ein Beitrag in der Höhe von Euro 50.000,00 angesetzt.

Im Dorfbereich von Mühlwald sind letztes Jahr die Leerrohre für die Verlegung des Kabels für die öffentliche Beleuchtung verlegt worden. Heuer soll das Kabel eingezogen und die Beleuchtungskörper ausgetauscht werden.

Der Umbau und die Sanierung des Widums in Lappach muss in

diesem Jahr abgeschlossen werden. Der Zubau wurde bereits im letzten Jahr von der Fa. Kröll aus Mühlwald errichtet, in diesem Jahr sollen die notwendigen Installationsarbeiten durchgeführt und die Holztäfelungen restauriert werden. Das Dach wird erneuert und schließlich muss das Haus mit einer entsprechenden Einrichtung ausgestattet werden. Für den Ausbau und die Sanierung der Straße zum Neves-Stausee liegt ein Projekt vor. Einige Engstellen sollen ausgebaut und die Leitplanken müssen den gesetzlichen Bestimmungen angepasst werden. Am Anfang und am Ende der Straße wird ein zweispuriger Bereich geschaffen, um einen Einbahnverkehr zu ermöglichen.

Zur Zeit laufen die Planungsarbeiten für die Erneuerung der Wasserleitung und der Regenwasserableitung im Dorfzentrum von Lappach.

Die Fernheizwerk Mühlwald G.m.b.H. plant den Bau des Fernwärmenetzes in Lappach: die Zentrale soll beim Schulgebäude entstehen; das Rohrnetz wird zur Gänze auf öffentlichen Flächen verlegt. Es ist geplant obige Arbeiten im Frühsommer durchzuführen und noch in diesem Jahr abzuschließen.

Wenn die Geldmittel reichen, werden auch in Mühlwald Teilstücke der bestehenden Trinkwasserleitung erneuert.

Für die außerordentliche Instandhaltung an öffentlichen Strassen und Plätzen ist im Haushaltsplan ein Betrag von Euro 104.000,00 vorgesehen: der Parkplatz hinter dem Rathaus muss neu gestaltet werden, am Dorfplatz ist die Pflasterung auszubessern und auf der Straße Mitterberg werden verschiedene Stützbauten erneuert.

Der Radlader der Gemeinde ist sehr reparaturanfällig. Aus diesem Grund soll das Fahrzeug in diesem Jahr ausgetauscht werden.

Die Gemeinde Mühlwald verfügt über angemessene Einnahmen, sodass neben den laufenden Ausgaben jedes Jahr auch ein umfangreiches Investitionsprogramm realisiert werden kann. Um dieses Programm durchführen zu können bin ich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Gemeindeausschuss und dem Gemeinderat angewiesen.

Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger ersuche ich um Unterstützung und Verständnis bei der Durchführung der verschiedenen Vorhaben.

*Ever Bürgermeister
Josef Unterhofer*



Grünes Licht für neuen Skilift „Tamarix“

Gemeinderatssitzung am 11. Jänner 2007

Zu einer Dringlichkeitssitzung mit nur zwei Punkten auf der Tagesordnung traf sich der Gemeinderat am 11. Jänner 2007.

Als erste Maßnahme wurde der Haushaltsplan 2007 abgeändert, da Mehreinnahmen von Euro 348.699 einzubauen waren.

Diese Mehreinnahmen stammen zum Teil aus dem Verwaltungsüberschuss von rund 36.000 Euro, aus einer Kapitalzuweisung von 50.000 Euro für die Kirche Mühlwald, einer weiteren Kapitalzuweisung des Landes über das Landesgesetz Nr. 614 in Höhe von 150.000 Euro für die Straße zum Nevesstausee. Ein weiterer Brocken von 33.800 Euro kam noch über das Konsortium WEG (Wassereinzugsgebiet der Etsch) dazu.

Auf der Ausgabenseite hat der Gemeinderat bei dieser Bilanzänderung eine Reihe von neuen Ansätzen vorgesehen. 190.000 Euro wurden für den Bau der Straße nach Neves reserviert, 50.000 für die Kirche Mühlwald. Ein erster Ansatz mit 19.714 Euro wurde für den Bau des Sporthauses geschaffen, mit dem die Planungsarbeiten in Auftrag gege-



An der „Talstation“ des Förderbandes herrschte reger Betrieb.

ben werden konnten. Insgesamt 70.000 Euro stellte der Gemeinderat schließlich für die Gründung der Gesellschaft „Tamarix“ und den Bau des Skiförderbandes bereit.

Der zweite Tagesordnungspunkt betraf die Gründung der Gesellschaft „Tamarix GmbH“, welche im Bereich „Meggima“ einen Winter- und Erlebnispark errichten und führen soll (wir berichten). Die Beteiligung an der Gesellschaft sieht folgendermaßen aus: Erich Oberlechner (30 Pro-

zent), Margareth Wieser (30 Prozent), Gemeinde Mühlwald (40 Prozent).

Das Gesellschaftskapital beträgt 20.000 Euro. Die Gemeinde Mühlwald brachte hierfür anteilmäßig 8.000 Euro ein und weitere 12.000 Euro als Gesellschaftsfinanzierung. Außerdem wurde die Initiative mit einer Kapitalzuweisung von 50.000 Euro gefördert. Bürgermeister Josef Unterhofer wurde beauftragt, die Gemeinde Mühlwald in der Gesellschaft zu vertreten. gm

Gemeinderat genehmigt Landschaftsplan

Gemeinderatssitzung am 23. Februar 2007

Eine zweite Bilanzänderung nahm der Gemeinderat bei der Sitzung am 23.02.2007 vor. Insgesamt standen zusätzliche 227.000 Euro zur Verfügung, die zweckgebunden werden mussten.

Der Ansatz aus den Einnahmen der Wasserkraft Mühlwald AG machte dabei mit 216.000 Euro den Löwenanteil aus. Verwendet werden von diesem Geld unter anderem 80.000 Euro für den Ankauf von Maschinen. Wichtigstes Vorhaben dabei ist der Ankauf eines neuen „Gemeindebaggers“. Weitere 40.000 Euro, und

damit insgesamt 140.000 stehen für den Bau und die Instandhaltung des Abwassernetzes bereit. Für die außerordentliche Instandhaltung der Straßen wurden weitere 54.000 Euro eingeplant.

Um 5.000 Euro aufgestockt wurde das Kapitel Einrichtung Vereinshaus. 41.000 Euro stehen schließlich für den Ankauf von Grund (Dorfstraße) bereit. Für die außerordentliche Instandhaltung der ehemaligen Schule in Außermühlwald (Brillenfabrik) wurden 3.060 Euro zweckgebunden.

Einstimmig abgelehnt wurde ein

Einwand gegen die Eintragung eines Kinderspielplatzes und einer Zone für öffentliche Einrichtungen sowie einer Gemeindestraße in Lappach (alte Straße im Bereich Gasthof „Knoll“). Der Gemeinderat vertrat die Ansicht, dass es nicht im öffentlichen Interesse sei, wenn diese Straße komplett gestrichen und verlegt werden müsste, ohne für eine solche Operation überhaupt die anfallenden Kosten (Bau und Grundtausch / -erwerb) zu kennen. Einsichtig zeigte man sich dahingehend, dass es auch nicht richtig sei, wenn die alte Straße ge-

wissermaßen als Variante zum Tunnel durchgehend befahrbar würde. Deshalb wurde statt einer Straße Typ B ein Gehweg eingetragen, der mit einer Verordnung des Bürgermeisters bei Bedarf geöffnet und als Ausweichstraße benutzt werden kann.

Bei der Stellungnahme zum Landschaftsplan war man bemüht, die Wünsche der betroffenen Grundbesitzer zu berücksichtigen. Die vorgeschlagenen Abgrenzungen wurden in diesem Sinne leicht korrigiert.

Genehmigt wurde schließlich die Vereinbarung mit der Volksanwaltschaft des Landes. Damit kann die Volksanwältin Dr. Burgi Volgger ihre Aufgaben als Volksanwältin in der Gemeinde Mühlwald wahrnehmen.

Ohne große Diskussionen wurden schließlich die Verordnung über die Gemeinde-Immobiliensteuer überarbeitet, die Verordnung über das Verfahren zur Durchführung von Volksbefragungen genehmigt sowie eine Vereinbarung mit der Fernheizwerk Mühlwald GmbH getroffen. Diese sieht vor, dass der Heizwart bei Bedarf bis zu 40 Prozent seiner Arbeitszeit auch für Ausführung von Arbeiten für die Gemeinde herangezogen werden kann. Die Kosten werden zwischen Gemeinde und Fernheizwerk anteilmäßig verrechnet. gm



Bürgermeister Josef Unterhofer unterzeichnet mit Volksanwältin Burgi Volgger die Vereinbarung. Im Bild unten der Gemeinderat im neuen Fernheizwerk.



Sperrmüllsammlung 2007

Die Sperrmüllsammlung in der Gemeinde Mühlwald findet heuer an folgenden Tagen statt:

Montag, 16. April 2007 von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Dienstag, 17. April 2007 von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Die Abgabestelle ist am Festplatz in Mühlwald. Der Sperrmüll darf nur während der angegebenen Zeit angeliefert werden!



190.000 Euro für bessere Straße nach Neves



Rund 190.000 Euro stellt die Gemeinde heuer für den Ausbau der Straße nach Neves bereit.

Vorrangiges Ziel ist es, die Straße vom sogenannten Hainzgatter Richtung Staumauer auf einer

Länge von rund 300 Metern so zu verbreitern, dass sich zwei Fahrzeuge problemlos kreuzen können. Dasselbe soll ganz oben bei der Staumauer Richtung Lappach geschehen. Damit wäre die Grundvoraussetzung geschaffen, zeitweise und als Versuch eine Ampelregelung zu installieren, die händisch betrieben werden kann. Messungen haben nämlich gezeigt, dass die Fahrtzeit auf dieser 1.880 Meter langen Strecke ganze dreieinhalb Minuten beträgt. Dies zeigt, dass man auf den Verkehrsfluss schnell und unproblematisch reagieren könnte. Sollten die Geldmittel reichen, würden auch noch einige der kritischsten Stellen entlang der Strecke entschärft bzw. verbreitert. gm

Neues Probelokal für Kirchenchor Lappach

Ohne viel Aufsehen ist im Vereinshaus von Lappach während der Wintermonate auch das Probelokal für den Kirchenchor fertig gestellt worden. Der Raum, in dem bisher die Musikkapelle geprobt hatte, wurde von Grund auf erneuert. Die Inneneinrichtung wurde von der Tischlerei Unterberger aus Bruneck geliefert. Die Gesamtkosten für die Einrichtung beliefen sich auf 50.000 Euro. 23.000 Euro davon stellte das Land zur Verfügung, die restlichen 27.000 Euro steuerte die Gemeinde bei. Damit wären alle Voraussetzungen für eine angenehme Probenarbeit geschaffen, und die Hoff-



nung, dass sich die Pfarrgemeinde Lappach möglichst bald wie-

der über schönen Gesang freuen darf, kann weiterkeimen. gm

**Am Karfreitag, den 06. April 2007 ab 12.00 Uhr
Sprechstunde mit Landesrat Hans Berger
im Vereinshaus von Mühlwald.**

Gespräche über die Musikgrundschule Mühlwald

Bei einem Treffen in der Mittelschule Taufers wurde vor kurzem über die Zukunft der Musikgrundschule Mühlwald gesprochen. Daran teilgenommen hat die neue Landesmusikschuldirektorin Irene Vieider, Musikschuldirektor Bruno Muser, der Direktor des Schulsprengels Taufers Dr. Johann Josef Müller und seine Stellvertreterin Elisabeth Steger. Die Gemeinde Mühlwald war vertreten durch Bürgermeister Josef Unterhofer und Vizebürgermeister Gebhard Mair.

Wie bekannt, wird in Mühlwald seit dem Jahr 2001 eine zusätzliche Stunde Theorieunterricht angeboten und von den Kindern auch sehr gut angenommen. Diese Stunde gilt auch für die Musikschule und verschafft den Kindern, die ein Instrument erlernen wollen, mehr Freizeit am Nachmittag. Zusätzlich wurde und wird für die Grundschüler im Rahmen dieses Projektes Flötenunterricht am Nachmittag angeboten. Heuer wurden erstmals in Mühlwald zusätzlich drei Stunden Instrumentalunterricht (Hohes Blech) angeboten. Parallel dazu hat die Musikkapelle auf eige-



Gesprächsrunde im Schulsprengel Taufers. v.l.n.r.: Gebhard Mair, Josef Unterhofer, Johann Josef Müller, Elisabeth Steger, Irene Vieider und Bruno Muser.

ne Zusatzkosten noch einen Unterricht für Saxophon und Klarinette organisiert.

Ziel des Gespräches war es, das Modell Musikgrundschule Mühlwald für mehrere Jahre grundsätzlich abzusichern. Dazu hat die neue Landesmusikschuldirektorin ihre Unterstützung zugesagt. Was die Instrumentalstunden angeht, muss noch geschaut werden, wie, wieviel und für welche Instrumentengruppen (Holz oder Blech) diese fixiert werden kön-

nen. Die Direktorin hat auch die Einschätzung unterstützt, dass es sinnvoll ist, die Instrumentalstunden in Mühlwald auf jene Bereiche einzuschränken, die später auch für die Vereinstätigkeit in den Musikkapellen wichtig sind.

Auf jeden Fall waren sich alle Gesprächsteilnehmer einig, dass das Modell Mühlwald weiterbestehen soll und dass möglichst bald verbindliche Zusagen anzustreben sind. gm

Einsatz für noch besseren öffentlichen Nahverkehr

In einem Brief an Mobilitätslandesrat Thomas Widmann hat sich die Gemeindeverwaltung um eine weitere Verbesserung der Busverbindungen von und nach Mühlwald und Lappach eingesetzt.

Ein wesentlicher Punkt darin ist die Einrichtung einer zusätzlichen Haltestelle beim Festplatz in Mühlwald. Diese hätte den großen Vorteil, dass die Pendler vom Berg, welche auf den Bus umsteigen wollen, eine bequeme Parkmöglichkeit hätten.

Angestrebt wird aber insgesamt eine noch regelmäßigere Busver-

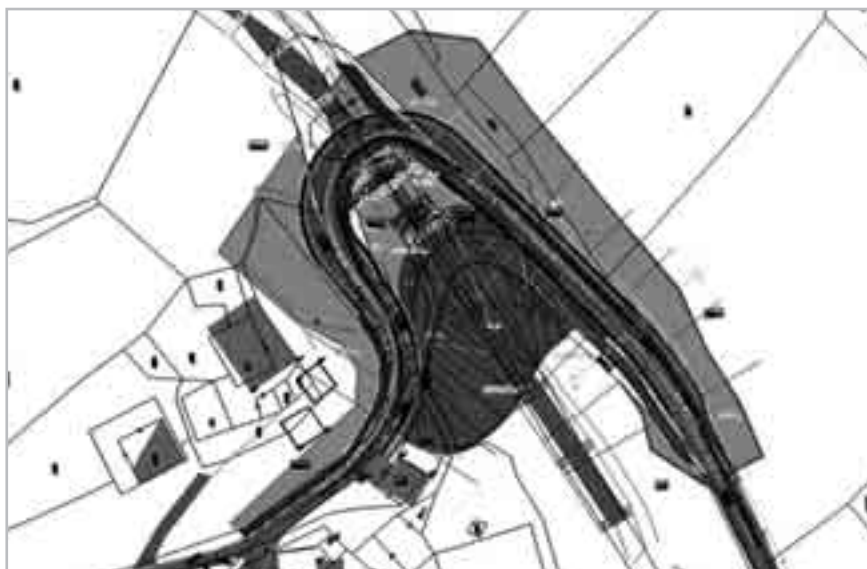
bindung von und nach Mühlensand in Taufers. Die Gemeinde argumentiert dahingehend, dass der öffentliche Nahverkehr nur dann noch stärker angenommen wird, wenn regelmäßig verlässliche Verbindungen angeboten werden. Ziel wäre es, einen Stundentakt zu erreichen.

Als Anregung wurde dem Landesrat der Vorschlag unterbreitet, außerhalb der bekannten Stoßzeiten kleinere Busse einzusetzen. Was andernorts als Citybus im Halbstundentakt angeboten und von der öffentlichen Hand finanziert wird, könnte gerade für ein

Seitentakt wie Mühlwald im Stundentakt eine gute und zukunftsorientierte Lösung sein. gm



Lawinenschutzgalerie für Straße nach Oberlappach



Rund sechs Mio. Euro kostet das zweite Baulos auf der Landesstraße nach Oberlappach. Wie mehrfach berichtet, soll die Straße durch den Rinsbacher-Bach mit einer Galerie gegen die Lawinengefahr, aber auch mögliche Murabgänge abgesichert und für Privatfahrzeuge und Busse sicher ganzjährig befahrbar gemacht werden. Das entsprechende Projekt wurde vom technischen Landesbeirat gutgeheißen. Wenn alle Vorarbeiten planmäßig abgeschlossen werden können, dürfte das Land als Auftraggeber noch im nächsten Jahr mit dem Bau beginnen. gm

Sommerprogramm für Kinder und Jugendliche

Mit der Projektwoche „Jugend musiziert“, die von der Musikkapelle Mühlwald seit zwei Jahren mit großem Erfolg durchgeführt worden ist, und den Computerkursen der Gemeinde im Vorjahr wurde der Beweis erbracht, dass für die Kinder von Mühlwald und Lappach ein abwechslungsreiches Sommerprogramm wichtig ist.

Es geht nicht darum, an jedem Tag etwas anzubieten, aber immer wieder einen Höhepunkt einzuplanen, auf den sich die Kinder freuen können. Gemeinsam lässt sich der Sommer näm-

lich besser genießen und lassen sich neue Freundschaften knüpfen.

Weil über das auslaufende Projekt LeaderPlus heuer noch Geldmittel locker gemacht werden konnten, hat sich die Gemeindeverwaltung entschlossen, heuer ein Gesamtpaket anzubieten. Herzstück bleibt die Musikwoche vom 16. bis 23. Juli, an der bekanntlich auch Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Tauferer-Ahrntal teilnehmen können. Ergänzt wird das umfangreiche Sommerangebot durch zwei Computerkurse für Kinder, ein

Fußballcamp (Dauer ist noch festzulegen) und parallel dazu durch Kreativtage für Mädchen. Geplant sind weiters einige Almtage mit der digitalen Kamera und als Abrundung des Programms drei Schwimmtage in verschiedenen Schwimmbädern. Das genaue Programm wird im Laufe des Monats April allen Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern zugeschickt.

Das Programm trägt den Titel „Spas-Sommer-Sinne“ und wird Ende Juni beginnen und gegen Ende August abgeschlossen.

gm



Einwohnerzahl pendelt sich bei 1.472 ein Deutlich mehr Trauungen als in den Jahren zuvor

Mit einem Kuriosum wartet heuer die Einwohnerstatistik der Gemeinde Mühlwald auf. Zum Stichtag 31. Dezember 2006 wurden nämlich 1.472 Einwohner gezählt genau so viele wie im Jahr 2005. Aber damit nicht genug. Auch die Anzahl der Männer und Frauen war absolut identisch. 786 Männer standen 686 Frauen gegenüber. In unserer Gemeinde sind die Männer damit weiterhin mit 100 in der Überzahl - ein Gegensatz

zu allen landesweiten Statistiken. Auch wenn die Zahl der Einwohner insgesamt gleich geblieben ist, so hat sie sich in den einzelnen Ortschaften doch leicht verschoben. In Mühlwald steigen die Einwohner von 901 auf 908, in Lappach sank sie von 378 auf 375 und in der Fraktion Außermühlwald von 193 auf 189 Personen. Außermühlwald ist nach wie vor aber jener Ortsteil, in dem entgegen dem Gemeindetrend mit ei-

nem Verhältnis von 96 zu 93 mehr Frauen leben als Männer. Wieder leicht angestiegen ist die Zahl der Geburten. Im Jahr 2005 waren es 14, im Jahr 2006 17 Neugeborene. Gestiegen ist aber auch die Zahl der Sterbefälle, und zwar von 12 auf 15. Die mit Abstand größte Steigerung gab es im Jahr 2006 bei den Hochzeiten. Nach dem absoluten Minusrekord von drei Hochzeiten im Jahr 2005 gaben sich im Jahr 2006 14 Paare das Jawort. gm

100 Reichegger, 57 Josefs und 56 Marias

Ein Blick in die Meldeamtslisten der Gemeinde ist immer interessant, vor allem wenn es um die Namen und Vornamen geht. Wir haben für unsere Leserinnen und Leser getrennt nach Frauen und Männern die fünf häufigsten Schreibnamen und Vornamen herausgesucht. Insgesamt ist der Name Reichegger in der Gemeinde genau 100 Mal vertreten und damit deutlicher Spitzenreiter. Auf den Plätzen zwei und drei folgen der Schreibname Unterhofer (89) und Steiner (84). Josef (57 Mal) ist nach wie vor mit deutlichem Vorsprung der verbreitetste männliche Vorname, Maria (56mal) ebenso klar bei den Frauen vorne. gm

Vornamen Frauen

Maria: 56
Anna: 35
Agnes: 25
Aloisia: 14
Elisabeth: 14
Gertraud: 11
Martina: 11
Rosa: 11
Zäzilia: 11

Vornamen Männer

Josef: 57
Alois: 36
Martin: 26
Erich: 22
Anton: 21
Peter: 21

Nachnamen Frauen

Unterhofer: 41
Reichegger: 40
Steiner: 30
Knapp: 28
Aschbacher: 27

Nachnamen Männer

Reichegger: 60
Steiner: 54
Unterhofer: 48
Mair am Tinkhof: 34
Knapp: 33

Brief an den Bürgermeister

Lieber Herr Bürgermeister!
Uns gefällt die Bahn draußen in Mühlwald sehr gut. Wir, Martin und Armin, sind schon 11 Mal hinausgefahren. Besonders gut gefällt es uns mit den Reifen. Das Förderband ist sehr bequem, weil sonst müssten wir immer zu Fuß hinauf gehen.
Wir würden uns sehr, sehr freuen, wenn Sie das Förderband auch nächstes Jahr wieder aufstellen könnten. Wir hatten im Winter viel Spaß.
Liebe Grüße Armin und Martin

Brief an das Mühlrad

...Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude an der Arbeit für „Das Mühlrad“ - es ist immer wieder ein lieber Gruß aus Südtirol.
Deshalb auch an dieser Stelle: Kompliment für die individuelle Gestaltung.
Ihnen allen alles Gute für 2007 - Albert Wolf

Schneckentempo

Dass trotz aller Bemühungen unser „Mühlrad“ manchmal sehr spät die Leser erreicht, beweist ein Hinweis aus Bruneck: dort kam eine Weihnachtsausgabe am 31. Jänner 2007 an. gm

Wendelin Weingartner feiert den Siebziger in Mühlwald



im Bild v.l.n.r.: Hubert Aschbacher vom Untermairhof, Bürgermeister Josef Unterhofer, Wendelin Weingartner und Vizebürgermeister Gebhard Mair

Am. 7. Februar hat der Alt-Landeshauptmann von Tirol, Wendelin Weingartner, seinen 70. Geburtstag gefeiert. Nachdem in den Medien darüber berichtet worden war, dass Weingartner „seine“ Geburtstagsfeier im Kreise der Familie, mit allen Kindern und Enkelkindern also, in Südtirol feiern würde, sind wir in der Gemeindeverwaltung hellhörig geworden.

Bekanntlich hat Wendelin Wein-

gartner mit seinen Kindern vor Jahren zuerst in Kampill im Gardetal, dann aber viele Jahre lang in Lappach beim „Hoanzen“ seine Sommerfrische verbracht. Die Vermutung, dass es den allseits geschätzten Alt-Landeshauptmann wieder zu uns ins Tal gezogen haben könnte, hat sich bewahrheitet. Nach einigen Nachforschungen hat sich herausgestellt, dass sich die „Großfamilie“ Weingartner mit Kind

und Kegel für einige Tage beim „Untermairhof“ einquartiert hatte. Am Sonntag, 11. Februar, haben Bürgermeister Josef Unterhofer, sein Stellvertreter Gebhard Mair und Hausherr Hubert Aschbacher dem unauffälligen Gast einen kurzen Besuch abgestattet und ihm im Namen der Gemeinde Mühlwald nachträglich zum Geburtstag gratuliert. Mit dabei war auch Anton Aschbacher, ein Bruder des Hausherrn.

Weingartner hat sich sehr gefreut und im kurzen Gespräch einmal mehr gezeigt, wie gut er unsere Gemeinde und auch den Menschenschlag kennt – unter anderem auch deshalb, weil er seit rund zwei Jahren „Das Mühlrad“ zugeschickt bekommt und es mit großer Aufmerksamkeit liest.

Das Lob für die Gestaltung und Konzeption unserer Gemeindezeitung hat uns natürlich gefreut, denn Wendelin Weingartner ist selber ein gefragter und geschätzter Kolumnist bei verschiedenen Zeitungen. Nicht nur, aber auch deshalb gratuliert „Das Mühlrad“ auf diesem Wege zum runden Geburtstag.

gm

Bernhard Holzer wird Domdekan von Bozen 25jähriges Priesterjubiläum am Herz-Jesu-Sonntag in Mühlwald

Vor 25 Jahren, am 12. Juli 1982, hat Bernhard Holzer vom Hanskofl in Mühlwald seine Primiz gefeiert. Am kommenden 17. Juni, dem Herz-Jesu-Sonntag, wird die Pfarrgemeinde zusammen mit dem Jubilar und den Vereinen und Verbänden das 25jährige Priesterjubiläum von Bernhard Holzer feiern.

Bernhard Holzer wird im Juni noch als Leiter des Seelsorgeamtes der Diözese Bozen-Brixen nach Mühlwald kommen, aber schon kurz darauf eine neue,



große Herausforderung annehmen.

Anfang März wurde bekannt gegeben, dass Holzer zum 1. September die Nachfolge von Johannes Noisternigg antritt und Domdekan von Bozen wird.

Zu dieser großen und verantwortungsvollen Berufung wünscht die Gemeindeverwaltung von Mühlwald und nicht zuletzt auch die Redaktion von „Das Mühlrad“ alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

gm

47 Teilnehmer beim Skikurs des SSV Mühlwald



Der nächste Skikurs des SSV Mühlwald sollte eigentlich erst wieder im Jahr 2008 stattfinden. Denn üblicherweise organisierten wir diesen im 2-Jahresrhythmus, und erst im vergangenen Winter nahmen 43 Kinder an den Kursnachmittagen teil.

Doch erfreulicherweise konnten wir feststellen, dass schon heuer wieder eine sehr starke Nachfrage an einem entsprechenden Angebot bestand. Mit ein Grund dafür ist sicherlich das kleine aber feine Skiareal bei der Meggima, welches heuer mit einem Förderband ausgestattet und optimal präpariert worden ist. Somit waren die besten Rahmenbedingungen für die Abhaltung einer neuen Kurswoche schon

erfüllt. Immer zur Stelle bei diesen Veranstaltungen ist Harald Plaickner, der mit 5 Kollegen von der Skischule Speikboden in der Schulferienwoche vom Montag, den 12. bis Freitag den 16. Februar die Übungseinheiten gekonnt leitete.

Das große Abschlussrennen für die 47 lerneifrigen jungen Sportler sollte eigentlich am Samstag stattfinden. Aufgrund einer Beredigung entschieden wir uns aber dazu, es anschließend an den letzten Kursnachmittag durchzuführen. Auch diese Lösung kam bei den Kindern sehr gut an. Vielleicht lagen ihre tollen Leistungen sogar daran, dass alle schon gut „aufgewärmt“ waren und deshalb den Riesentorlauf

so gut meisterten. Zwar wurden die Zeiten auch mitgestoppt, und Ergebnislisten verteilt, bei der anschließenden Preisverteilung konnte sich aber jeder über eine Goldmedaille freuen, welche großzügigerweise von der Volksbank Sand in Taufers gespendet wurden. Außerdem erhielt jeder Teilnehmer eine Urkunde als Bestätigung und Erinnerung, unterzeichnet vom jeweiligen Skilehrer und vom Präsidenten des Sportvereins, Alois Oberlechner.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle noch bei den Verantwortlichen und Mitarbeitern des Actionparks „Tamarix“, welche zum guten Gelingen der gesamten Veranstaltung beigetragen haben. *Bernhard Steiner*



Ivan Hell und Jasmin Unterhofer verteidigen ihren Vorjahressieg Markus Hölzl 1. Mühlwalder Meister im Promi-Rennböcklfahren



Am Sonntag, den 12. März lud der Fußballclub zum traditionellen Vereinsskirennen des SSV Mühlwald ein. In den letzten Jahren waren wir dazu immer ins Skigebiet Speikboden ausgewandert. Heuer haben wir die Veranstaltung im Actionpark Tamarix durchgeführt, womit wir vor allem die Teilnahme von Kindern und Familien fördern wollten. Dass unsere Erwartungen mit 40 Einschreibungen nicht ganz erfüllt wurden, hat wohl 2 Hauptursachen. Zum einen trieb unter den Schülern eine Grippe ihr Unwesen, zum anderen ließen die Wetterverhältnisse in der Woche vor dem Rennen auf eine Absage der Veranstaltung hindeuten. Da sich die Bedingungen aber bes-



serten, und die Piste und der Zielbereich von Mitarbeitern des Tourismusvereins und der Gemeinde optimal präpariert wurden, entschieden wir uns, das Rennen zu starten.

In diesem setzten sich dann die Favoriten durch. Ivan Hell (Bild links) erzielte Bestzeit in beiden Durchgängen und wiederholte in eindrucksvoller Weise seine Erfolge der letzten 2 Jahre. Bei den Damen konnte Jasmin Unterhofer ebenso ihren Vorjahressieg wiederholen.

Als echter Volltreffer erwies sich die Organisation des Prominenten-Rennböckl-Rennens, welche im Anschluss an das Skirennen gestartet wurde. Nicht weniger als 32 Teilnehmer haben sich an diesem Spaß-Wettbewerb eingeschrieben, darunter BM Josef Unterhofer, sein Stellvertreter Gebhard Mair, weitere Mitglieder des Gemeinderates und der örtlichen Vereine, Tamarix-Mitinhhaber Erich Oberlechner und viele andere. Dabei sorgte vor allem der Modus für Spannung, starteten doch jeweils 4 „Promis“ zeitgleich nebeneinander. Nur die 2 Besten jedes Laufes qualifizierten sich für die nächste Runde. Als Sieger ging schließlich Markus Hölzl hervor. Er verwies Erich Forer

und Peter Volgger in einem packenden Endlauf auf die Plätze (Bild oben).

Bei der anschließenden Siegerehrung erhielten die 3 besten Skifahrer jeder Altersklasse, sowie die 3 schnellsten Rennböcklfahrer eine Medaille. Diese wurden von der Wasserkraftwerk Mühlwald AG spendiert. Zusätzlich prämiert wurden Maximilian Plaickner, mit 5 Jahren jüngster Teilnehmer, sowie Othmar Steiner als Starter mit der längsten Lebenserfahrung. Ein herzliches Vergelt's Gott an dieser Stelle noch einmal all jenen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Bernhard Steiner



Mühlwalder Rodler erstmals bei FIS-Rennen dabei



hockend v.l.n.r.: Martin Hopfgartner, Johann Niederkofler, Manuela Steiner, Lukas Reichegger, Alexander Reichegger, Alfred Reichegger
stehend v.l.n.r.: Meinhard Steiner, Robert Hopfgartner, Josef Unterhofer, Alexander Niederkofler, Thomas Reichegger, Martin Reichegger, Silvester Unterhofer

Noch im Herbst 2005 wurde die Sektion Rodeln im SSV Mühlwald gegründet. Josef Unterhofer (Achrain) hat als Triebfeder gleich die Leitung der Sektion übernommen. Allerdings war es aufgrund der kurzen



Anlaufzeit nicht mehr möglich, die Mühlwalder Rodler für die Rennen auf Landesebene einzuschreiben. Um so eifriger haben der Sektionsleiter und seine Mitarbeiter daran gearbeitet, die Rodelsaison 2006/2007 vorzubereiten. Ziel war es, bei der Rennserie „Südtirol-Cup“ in einer ersten Phase Rennatmosphäre zu schnuppern und die verschiedenen Bahnen kennenzulernen. In diesem Sinne war heuer das olympische Motto „Dabei sein ist alles“ sehr zutreffend. Dennoch ist es der jungen Sektion immer wieder gelungen, mit schönen Resultaten auf sich aufmerksam zu machen. Die besten Platzierungen erreichte der 13 Jahre junge Lukas Reichegger (im Bild links), der bei den Rennen in Latzfons und Kampill jeweils den zweiten Platz in seiner Altersgruppe erreichte

und beim Auftaktrennen in St. Walbug/Ulten sogar den Tagesieg feiern konnte. Bei den Landesmeisterschaften in Olang belegte er den zweiten Platz. Bei den Raiffeisen-Jugendrennen konnte er sich ebenfalls mit guten Platzierungen im Vorderfeld platzieren.

Bei den Landesmeisterschaften erreichten die Mühlwalder in ihren Kategorien folgende Plätze: Manuela Steiner (5. Platz), Josef Unterhofer (4), Johann Niederkofler (13), Silvester Unterhofer (9), Meinhard Steiner (12), Thomas Reichegger (5), Robert Hopfgartner (11) und Alexander Niederkofler (17).

Zudem haben die Mitglieder der Sektion Rodeln bei verschiedenen Gaudiereennen mitgemacht und gute Platzierungen erreicht.

Rodelrennen in Mühlwald - Josef Unterhofer mit Tagesbestzeit

Am 24. Februar trug die neue Sektion Rodeln erstmals ein Rennen auf der „Hausstrecke“ vom „Waldlechn“ zum Sportplatz aus. Obwohl Regen und Tauwetter die Organisatoren vor unerwartete Probleme stellten, gelang es mit vereinten Kräften, für die 47 Teilnehmern gute Rennbedingungen zu schaffen.

Tagesbestzeit und damit einen ersten Streckenrekord erzielte Sektionsleiter Josef Unterhofer in einer Zeit von 1:22,76.

Paul Messner aus St. Lorenzen belegte mit einer Zeit von 1:22,99 den zweiten Platz.



Gleich dahinter reihten sich wieder zwei Mühlwalder ein, und zwar Alfred Reichegger auf Platz drei (1:23,37) und der erst 13 Jahre junge Lokalmatador Lukas Reichegger (1:23,65).

Die Mannschaftswertung sicherte sich Mühlwald vor St. Lorenzen. Ein weiterer Höhepunkt war die Siegerehrung mit Sachpreisen für jeden Teilnehmer und einem großen Glückstopf.

Den Sponsoren und Gönnern der Sektion Rodeln sei an dieser Stelle ein herzliches Vergelts Gott gesagt.

Manuela Steiner

30 Jahre Lawinaufzeichnungen im „Knollbach“

Dass der „Knollbach“ in Lappach im Winter eine ständige Gefahr für Mensch und Tier darstellte, ist hinreichend bekannt.

Das sichtbarste Zeichen dafür war der Bau des Tunnels Anfang der 1980er Jahre. Damit rückte die Bedrohung etwas in den Hintergrund.

Ein Blick in die Aufzeichnungen des Lawinenwarndienstes des Hydrografischen Amtes des Landes zeigt aber deutlich, dass dieser „Lawinenstrich“ in den letzten 30 Jahren nicht von seiner Gefährlichkeit eingebüßt hat.

15 Mal ist in den vergangenen 30 Jahren eine Lawine zumindest

bis auf die Höhe der Landesstraße abgegangen, das letzte Mal am 5. März 2006. Intensiv waren die Lawinenabgänge Ende der 1970er Jahre, als der Knollgraben in drei Jahren vier Mal zugeschüttet worden ist.

In den 1980er Jahren wurden fünf Lawinenabgänge aufgezeichnet, davon zwei im Jahr 1982. Relativ wenig bedrohlich war das folgende Jahrzehnt, in dem eine einzige Lawine niedergegangen ist.

Entgegen manchen Empfindungen waren die Jahre nach 2000 durchaus gefährlich. Obwohl wir erst das Jahr 2007 schreiben, wurden bereits fünf Lawinenkegel gezählt.

Dieser Blick in die Statistik zeigt deutlich, dass die von der Natur ausgehenden Gefahren nach wie vor nicht unterschätzt werden dürfen.

Vor diesem Hintergrund ist die geplante Lawinengalerie im Rinsbacherbach eine - wenn auch teure - aber doch wichtige Maßnahme zum Schutz der Bürger. Dasselbe gilt für die Auffangbecken im Zinsbach.

Gebhard Mair

Lawinenabgang	Uhrzeit
15.01.1977	06.30 Uhr
25.02.1977	15.30 Uhr
22.05.1978	14.45 Uhr
28.01.1979	05.55 Uhr
01.01.1982	19.30 Uhr
10.12.1982	22.00 Uhr
03.04.1984	04.00 Uhr
07.04.1986	nachmittags
30.01.1988	nachts
05.04.1992	15.00 Uhr
23.03.2001	15.15 Uhr
04.04.2001	17.45 Uhr
03.03.2002	10.30 Uhr
16.03.2004	nachmittags
05.03.2006	vormittags

Suppensontag und Familienpreiswatten

Geselliger Nachmittag für Jung und Alt im Vereinshaus Mühlwald

Am 1. Fastensonntag, den 25. Februar 2007 luden der Kath. Familienverband und die Bäuerinnen wieder zum traditionellen Suppensontag mit Preiswatten ein. Dieser Tag ist Jahr für Jahr ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender von Mühlwald und gehört zu jenen Feiern, bei denen die Geselligkeit über alle Generationen hinweg im Vordergrund stehen.

Zahlreiche Familien genossen den kochfreien Sonntag und verbrachten den Nachmittag in froher Gemeinsamkeit. Die Gewinner des Familienpreiswatten waren: 1. Preis: Maria und Franz Eppacher, 2. Preis: Ursula und Hermann Plaickner, 3. Platz: Notburga und Albert Oberhollenzer, und 4. Preis: Martina und Gebhard Mair. Weiters wurden noch neun 16er Watten ausgetragen. Zum Mittagessen wurden Gulasch-, Fleisch- und Gerstsuppe serviert, spendiert von den Mühlwalder Gastbetrieben. Das Angebot wurde von allen Besuchern sehr gelobt.

Im Laufe des Nachmittags leerte sich auch das Krapfen- und Kuchenbuffet. Mit Begeisterung bastelten die Kinder in der Bastelecke Osterhasen, Osterkränze, Hundehütchen und Tausendfüßler. Auch die Bezirksleiterin des KFS Frau Petra Mair besuchte die Veranstaltung, lobte die gute Zusammenarbeit und war auch vom Kinderprogramm sehr begeistert. Der Familienverband und die Bäuerinnen hoffen, dass alle einen erholsamen Sonntag in froher Gemeinschaft verbracht haben.

Der Großteil des Reinerlöses geht an den Fonds für besondere Härtefälle in unserer Gemeinde. Die Veranstalter bedanken sich bei allen für das Entgegenkommen und die Unterstützung der Aktion.

Carmen Steiner



Kinderfasching beim „Tamarix Actionpark“



„Die Narren sind los“ war das Motto beim Kinderfasching, zu dem sich viele Kinder mit ihren Eltern einfanden.



Heuer zum ersten Mal hat der Katholische Familienverband Mühlwald den Kinderfasching beim neuen Actionpark Tamarix veranstaltet.

Der Einladung sind viele Familien mit lustig verkleideten Kindern gefolgt. Eifrig beteiligten sie sich am Gaudirodelrennen mit Hindernissen, drehten eine Runde mit den Pferden, die von Martin Gröber und seiner Frau Tresl geführt wurden und stellten beim Lattschießen ihre Geschicklichkeit unter Beweis.

Für den kleinen Hunger gab es Faschingskrapfen oder Würstchen und zum Aufwärmen Tee. Für flotte und unterhaltsame Musik sorgte DJ Erich. Sehr lobenswert fanden wir heuer, dass alle Kinder ohne Knallkörper und Farbspray die Faschingsfeier besuchten. Um 17 Uhr endete die Veranstaltung mit einer lustigen Polonaise. Einen herzlichen Dank an Fam. Gröber und DJ Erich!

Carmen Steiner



Volles Haus bei der Adventfeier 2006 in Lappach



Zwei Jahre sind schon wieder vorbei. Eine lange Zeit und doch nicht wie der kath. Familienverband von Lappach bemerkt hat. Denn am 3. Adventsonntag des Jahres 2006 war es wieder einmal soweit; alle wurden zur traditionellen Adventfeier im Vereinshaus eingeladen. Der kath. Familienverband konnte sich über ein volles Haus freuen. Bei

einem bunten Programm von Bläsern, Sängern und Kindergedichten, vorgeführt von: Bläsergruppe Lappach, Frauenchor St. Jakob, Hausmusik aus Bruneck, Frauenchor Bruneck, Grundschule Lappach und der Musikschule Sand in Taufers mit musizierenden Kindern von Lappach kamen alle auf ihre Kosten.

Auch für das leibliche Wohl wur-

de mit Tee, Keksen, Kuchen und Krapfen bestens gesorgt. An dieser Stelle sei allen Helfern und Helferinnen, die den KFS das ganze Jahr über unterstützen ein großes Vergelts'Gott gesagt und gleichzeitig auch wiederum die Bitte für die Unterstützung im kommenden Jahr angebracht.

Irmgard Holzer

Kinderfaschingsparty in Lappach

Am 13. Februar 2007 lud der Katholische Familienverband Lappach alle Kinder, groß und klein zu einer Faschingsparty im Vereinshaus ein. Viele toll verkleidete Kinder und auch einige Eltern nahmen die Einladung an. Die Kinder konnten nach Herzenslust tanzen und herumtoben und auch viele Spiele wurden durchgeführt. Auch eine kleine Stärkung mit Faschingskrapfen und Säften wurde den Kindern angeboten.

So ging der Nachmittag schnell vorbei und die Kinder gingen erhitzt und müde mit einem Luftballon nach Hause.

Irmgard Holzer



Adventfeier der Bäuerinnen in Mühlwald

Am 8. Dezember luden die Bäuerinnen gemeinsam mit der KFB zu ihrer alljährlichen Adventsfeier ein. Viele nahmen die Einladung an und so war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, was uns natürlich freute.

Der St. Josef Missionar Josef Stuppner hielt ein kurzes Referat

zum Thema „Frauen feiern Weihnachten“. Die Frau als heiliger Geist (guter Geist) ist vielen noch in guter Erinnerung geblieben. Musikalisch wurde unsere Feier vom Dreigesang Mair am Tinkhof, sowie dem Flügelhornduo Reinhard und Werner Außerhofer umrahmt.

Anges und Christine sorgten mit einer kurzen Einlage für humorvolle Stimmung. Bei Tee und Gebäck wurde so manches „Ratschale“ gehalten. Natürlich durfte das gemeinsame Singen am Ende unserer Feier nicht fehlen.

Rita Außerhofer



Bibliothek: Reorganisation abgeschlossen

Das Jahr 2006 stand bei der Öffentlichen Bibliothek Mühlwald ganz im Zeichen von Reorganisation und Umstellung. Der gesamte Bestand an Kinder-, Jugend- und Erwachsenensachbüchern wurde umgearbeitet und nach Interessenskreisen aufgestellt.

Dies bedeutet, dass die Bücher nicht mehr alphabetisch nach dem Autor des Buches (z. B. Lindgren oder May) bzw. nach Sachgebiet (z.B. Ha) zu finden sind, sondern Interessenskreisen zugeordnet wurden (z. B. Lustiges, Abenteuer bzw. Essen & Trinken usw.).

Die neue Aufstellung ist bei den Lesern sehr gut angekommen, da sie die Suche nach den gewünschten Büchern zweifelsohne erleichtert.

Gleichzeitig erfolgten die digitale Erfassung aller Medien mit der

Bibliotheksoftware „Bibliotheca 2000“ und die Durchführung aller Maßnahmen, damit Ausleihe und Bibliotheksverwaltung mit EDV erfolgen können. Dazu gehörte auch die Schulung der 9 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Bibliothek, die sich mit viel Freude und großem Einsatz den neuen Aufgaben gestellt haben. Am 3. Jänner 2007 wurde die Ausleihe zum ersten Mal mit dem Computer vorgenommen und alles funktionierte wie am Schnürchen.

Wenn das Bücherangebot in den letzten Monaten nur eingeschränkt genutzt werden konnte, so präsentiert sich die Öffentliche Bibliothek jetzt noch benutzerfreundlicher. Als Messlatte für den Erfolg der Bibliothek gelten in erster Linie die statistischen Zahlen des Vorjahres. Bedeutend

wichtiger ist aber, dass für die Bevölkerung ein umfassendes und interessantes Buch- und Medienangebot zur Verfügung steht. Hier noch einige statistische Eckdaten zum Jahr 2006:

Buch/Medienbestand: 3718;
Entlehnungen: 5883 und 283
Jahresleser (= Leser, die wenigstens einmal im Jahr ein Buch geliehen haben. Jeder Leser wird also nur einmal gezählt).

Lambert Außerhofer



Sternsinger ziehen von Haus zu Haus



Unter dem Motto „Hilfe unter gutem Stern“ beteiligten sich singefreudige Kinder und Jugendliche unserer Pfarrgemeinde an der heurigen Sternsingeraktion. Mit den gesammelten Spenden soll in diesem Jahr ein Bauprojekt in Argentinien unterstützt werden. Mit Begeisterung zogen die Sternsingergruppen, begleitet von einem Erwachsenen, von Haus zu Haus, um für dieses Projekt zu

sammeln. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt allen Beteiligten, den Kindern und Jugendlichen und ihren Begleitern, aber auch den Gastgebern und ganz besonders allen Spendern für die großzügige Unterstützung des Projektes. Ein besonderer Dank gilt dem Männerviergesang von Mühlwald (im Bild oben), der sich heuer bereit erklärt hat, am Hl. Drei-Königs-Tag den Festgottes-

dienst in der Kirche mit einem alten und passenden Sternsingerlied feierlich zu umrahmen. Ein weiterer Dank gebührt auch den beiden Näherinnen Ida Großgasteiger und Hanne Oberhuber für das Anfertigen der schönen Sternsingerkleidung für den Männerviergesang.

Ida Gasser
Pfarrgemeinderat

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Mühlwald

Die Musikkapelle Mühlwald lädt alle Freunde und Gönner herzlich ein zum Frühjahrskonzert im Vereinshaus von Mühlwald am

Samstag, 14. April um 20 Uhr

Unter der Leitung von Kapellmeister Siegfried Mair am Tinkhof wurde ein abwechslungsreiches Programm einstudiert. Durch den Abend führt Lambert Außerhofer.

Jubelfest-Marsch	Johann Strauß
Einzug der Gäste auf die Wartburg aus der Oper "Tannhäuser"	Richard Wagner
La Storia	Jakob de Haan
Mit Schwert und Lanze - Marsch	Hermann Starke

PAUSE

Danubia - Marsch	Julius Fucik
Highlights from Exodus	Ernest Gold
Cornfield-Rock	Jakob de Haan
Sonniges Spanien	Hans Kolditz

Wehrmänner treten vollzählig zur Vollversammlung an FFW Lappach freut sich über neues Tanklöschfahrzeug - Neun Ehrungen vorgenommen

Am Samstag, den 13. Januar 2007 traf sich die Freiwillige Feuerwehr Lappach zur Jahreshauptversammlung im Vereinshaus. Ehrengäste waren Bürgermeister Josef Unterhofer, Vizebürgermeister Gebhard Mair, Ressortdirektor und Ehrenmitglied Dr. Heinrich Holzer, Abschnittsinspektor Alois Steger, Fraktionsvorsteher und Gemeindevertreter Johann Unterhofer, Georg Ratschiller von der Forststation Sand in Taufers, die Kommandantschaft der FF Mühlwald Hartmann Oberlechner und Peter Mair am Tinkhof und die Ehrenmitglieder Josef Reichegger und Philipp Niederkofler.

Diese Vollversammlung war eine Versammlung mit Stellenwert. Alle 32 Mitglieder waren anwesend. Großes Lob sprachen der Kommandant, sowie die Ehrengäste für die Vollzähligkeit aus. Der Kommandant berichtete in seinem Tätigkeitsbericht über die zahlreichen Aktivitäten der Wehr im abgelaufenen Jahr. Zahlreiche Übungen waren notwendig, um mit dem Tanklöschfahrzeug vertraut zu werden. Nachstehende Statistik lässt daraus schließen:



Neun Wehrmänner wurden für 25 Jahre Dienst ausgezeichnet.

Eine gute Bilanz stellen die 10 absolvierten Schulungen an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian dar.

In den Sommermonaten hat die FF Lappach wiederum den Parkdienst, sowie die Säuberung am Neves Stausee übernommen. Für diesen Dienst erhielt die Wehr einen Beitrag von 3.000,00 • von der Fraktionsverwaltung von Lappach. Hierfür möchte sich die Freiwillige Feuerwehr aufrichtig bedanken.

An dieser Stelle dankt der Kommandant allen Beteiligten Kameraden für ihren geleisteten Dienst.

für einen guten Zweck“. Der Erlös kam dem bäuerlichen Notstandsfond zugute.

Höhepunkt der Vollversammlung waren die 9 Ehrungen für 25 Jahre Dienst. Geehrt wurden: Alois Unterhofer, Anton Hopfgartner, Joachim Unterhofer, Peter Paul Reichegger, Reinhard Holzer, Anton Josef Unterhofer, Johann Rederlechner, Josef Niederkofler und Erich Schneider. Allen wurde das Ehrenkreuz in Silber verliehen. Weiters geehrt wurde Anton Hopfgartner für seinen 25jährigen Dienst als Gerätewart. Hierfür dankte ihm die gesamte Vollversammlung.

Der Wehr beigetreten sind im Jahr 2006 Christian Schneider, Michael Reichegger und Egger Roland.

Bereits im Januar und im Februar 2007 haben sich einige Kameraden an verschiedenen sportlichen Aktivitäten beteiligt. Beim Bezirkskirennen am 20. Januar 2007 in Meransen haben 4 Kameraden teilgenommen.

Beim Bezirksrodelrennen am 27. Januar 2007 in Untermoi nahmen 3 Kameraden teil. Alexander Niederkofler hat dort eine der besten Zeiten des Tages gefahren und den 1. Rang in seiner Kategorie errungen. Hierfür möchten wir ihm ganz herzlich gratulieren. Die Freiwillige Feuerwehr Lap-



Bei Proben, Übungen, Schulungen und Einsätzen waren das ganze Jahr über 630 Mann eingesetzt, die insgesamt 1.564,05 Stunden leisteten.

Gemeinsam mit dem Freizeitverein Lappach hat die Freiwillige Feuerwehr Lappach am Welsberger Staffelmarchon teilgenommen. Die Initiative lautete „Laufen



pach möchte sich bei der gesamten Dorfbevölkerung recht herzlich für jegliche Spenden und besonders für die Spenden bei der Kalenderaktion 2007 bedanken.

Gedankt sei allen Sponsoren und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ebenfalls bedanken möchte sich die Wehr bei der Landesverwaltung, beim Bezirksverband, bei der Gemeindeverwaltung und bei der Fraktionsverwaltung für die gewährten Beiträge im Jahr 2006.

Priska Aschbacher

Erste-Hilfe-Kurs für Wehrmänner der FF Mühlwald

Ein Erster Hilfe Kurs wurde im März für die Mitglieder der Feuerwehr Mühlwald abgehalten. Der Notarzt Dr. Alex Hofer und Helfer des Weissen Kreuzes der Sektion Lutlach haben den Kurs speziell für Feuerwehrleute aufgebaut und organisiert, wobei auch die Rettung und Bergung von verunfallten Personen mit Schere und Spreizer mit einbezogen wurden.

Am ersten Abend wurde den Wehrmännern in einen zweistündigen Teil das theoretische Wissen beigebracht. Am darauf folgenden Samstag Vormittag mussten sie das theoretische Wis-

sen in die Praxis umsetzen. Notarzt und das Team des Weissen Kreuzes erklärten den Feuerwehrmännern die Wiederbelebung von verunfallten Personen, die richtige Seitenlage, das Anbringen der Halskrause, das richtige Abnehmen des Helms bei Motorradfahrern, das Freimachen der Atemwege und vieles mehr, bis zum Eintreffen der Rettungsteams oder des Notarztes. Bei diesem Kurs waren auch Kameraden der Nachbar Wehr von Mühlen anwesend, da auch im Ernstfall beide Wehren zu den Verkehrsunfällen gerufen werden, und ein gutes Zusammenspiel unter den

Wehren bei Einsätzen notwendig ist.

Den Notarzt und dem Team des Weissen Kreuzes von Lutlach möchten wir einen recht herzlichen Dank aussprechen.

Hartmann Oberlechner

Die Freiwillige Feuerwehr Mühlwald organisiert zusammen mit dem Weißen Kreuz "Sektion Ahrntal" im November einen Erste Hilfe Kurs speziell für Hausfrauen. Der genaue Termin wird noch frühzeitig bekannt gegeben.



Bauernjugend Mühlwald - Erwin Holzer als Obmann bestätigt

Am 9. Dezember 2006 war es wieder einmal soweit. Die BJ Mühlwald lud alle Mitglieder zur Vollversammlung in die Fuchsfalle ein. Mit einer gelungenen Fotoschau wurde die vielfältigen Tätigkeiten der letzten 2 Jahre aufgezeigt. Anschließend daran folgte der wohl spannendste Teil des Abends: die Neuwahl des Ortsausschusses. Der neue Ausschuss setzt sich aus folgenden Personen zusammen (siehe grauen Kasten).

Weiters wurden an diesem Abend ehemalige Funktionäre der Bauernjugend geehrt. Das Ehrenzeichen in Bronze erhielt Erwin Holzer (Wieseler), welcher 6 Jahre im Ortsausschuss mitarbeitete. Jene Funktionäre, die die Punktezahl für die Ehrung in Bronze nicht erreichten, erhielten von

der Ortsgruppe eine Urkunde als Dank für die aktive Mitarbeit. Dies waren:

- Monika Prenn – Untergasser (2 Jahre Ausschussmitglied, 2 Jahre Ortsleiterin)
- Armin Reichegger – Dorf (4 Jahre Ausschussmitglied)
- Monika Gasser – Mair am Hof (2 Jahre Ortsleiterin-Stellvertreterin)
- Helmut Gasser – Untermesenlechn (2 Jahre Ausschussmitglied)

Traditionelles Rodeln am „Hoadnberg“

Als Dank für die Mithilfe beim Ball lud die Bauernjugend am 27. Dezember 2006 zum Nachtrodeln ein. Mit dabei waren auch die Mitglieder des alten und neuen Ausschusses.

Gut Holz hieß es beim Preis-

geln der Bauernjugend im Tubris-Pub in Sand in Taufers. Die Wandertrophäe ging zum 2. Mal an Manfred Rier.

Die Sieger der einzelnen Kategorien:

Männer unter 20 Jahre: Norbert Gasser (Mair am Hof);

Männer von 21 bis 30: Alexander Unterhofer (Moosleite)

Männer über 31: Manfred Rier (Sogila)

Damen: Kathrin Oberhollenzer (Hochgruber)

Beim Würfelspiel siegte Josef Oberlechner (Tischler). Den „Potzapreis“ erhielt Margit Unterhofer (Großgasteiger).

Weiters wirkte die Bauernjugend Mühlwald bei folgenden Veranstaltungen auf Orts-, Bezirks- und Landesebene mit:

- Dorfeisstockschießen in Mühlwald (mit 2 Gruppen vertreten)
- Freundschaftseisstockschießen mit der Ortsgruppe Pfalzen und dem Bezirk in Pfalzen
- Landeswintergaudi in Gsies (mit 4 Gruppen vertreten)
- Bezirksseisstockschießen in Gais (mit 2 Gruppen vertreten)
- Bauernbundball in Innsbruck (5 Mitglieder)
- Besenhockeyturnier in Steinhaus (mit 1 Gruppe vertreten).

Der neue Ausschuss der BJ-Mühlwald:

Erwin Holzer (Hanskofl) – Ortsobmann

Stefanie Kirchler (Dorf) – Ortsleiterin

Norbert Gasser (Mair am Hof) - Ortsobmann-Stellvertreter

Elisabeth Holzer (Hanskofl) - Ortsleiterin-Stellver. und Schriftführerin

Elmar Unterhofer (Moosleite) – Kassier

Weitere Ausschussmitglieder:

Manfred Außerhofer (Unterbach)

Helene Gasser (Untermesenlechen)

Martin Hopfgartner (Graben)

Manfred Prenn (Untergasser)

Tanja Obergasser (Metzger)

*Helene Gasser
Elisabeth Holzer*



Norbert Gasser im Bezirksausschuss der Bauernjugend (SBJ)



Am 10. Februar fand in Dietenheim der Bezirkstag mit Neuwahlen statt. **Norbert Gasser** (Mair am Hof) stellte sich der Bezirkswahl. Er erzielte am drittmeisten Stimmen und ist nun im neuen Bezirksausschuss mit dabei. Auf

diesem Weg gratulieren wir ihm recht herzlich zu diesem erfreulichen Wahlergebnis und wünschen ihm viel Kraft und Freude für dieses neue Amt.



Einen ganz persönlichen Blick zurück tat **Elisabeth Holzer**, die bei den Neuwahlen des Bezirksausschusses zum letzten Mal ihres Amtes als Bezirksleiterin waltete. Die Zeit bei der Bauernjugend sei eine sehr schöne Zeit gewesen, meinte sie und machte allen Mut, sich in der Bauernjugend einzubringen. Dort mitzuarbeiten biete die Chance Gemeinschaft zu leben, gemeinsam etwas zu bewegen.

Für den großen Einsatz, den Elisabeth in den vier Jahren als Bezirksleiterin an den Tag gelegt hat, und dafür, dass sie auch neben ihren Studium stets Zeit für die Arbeit im Bezirk fand, sagte ihr die Bauernjugend ein großes Dankeschön.

Waldverein Mühlwald - erste Vollversammlung

Der Waldverein Mühlwald hat am 26. Februar 2007 seine erste Vollversammlung abgehalten.

Der Obmann konnte die Mitglieder fast vollzählig begrüßen und gleichzeitig auf einen sehr guten Start zurückblicken.

Der Waldverein ist mittlerweile auf 26 Mitglieder (Mühlwald und Lappach) angewachsen. Im vergangenen Jahr konnten bereits drei Ausschreibungen vollzogen werden, wo insgesamt ca. 2.500 fm Holz angeboten wurden. Im Laufe dieses Vermarktungsjahres war bereits ein gegenseitiges Vertrauen zu den Holzhändlern spürbar. Dies schlug sich auch auf die erzielten Preise nieder, welche bei der letzten Ausschreibung schon als sehr gut bezeichnet werden konnten.

Der Obmann Karl Außerhofer hob in seinen Worten die gute Zusammenarbeit zwischen dem Waldverein Mühlwald, den Förstern der Forststation von Sand in Taufers und der Gemeinde Mühlwald hervor. Den Förstern gilt

ein besonderer Dank, da sie die Messung und Sortierung der einzelnen Holzlose vornehmen. Es hat sich gezeigt, dass es wichtig ist, dass dieser Dienst von einer unabhängigen Partei vorgenommen wird. Ebenfalls ein großer Dank gebührt dem Bürgermeister Josef Unterhofer für die Unterstützung des Vereines.

Karl Außerhofer erwähnte, dass der Waldverein von Mühlwald an einer Zusammenarbeit mit dem Fernheizwerk interessiert sei, da dies Vorteile für alle mit sich bringen würde.

Der Bürgermeister beglückwünschte den Waldverein zum erfolgreichen Probejahr und er ist sich sicher, dass dieses Modell der Holzvermarktung ein Weg in die richtige Richtung ist. Die Forstbehörde hat den Waldverein von Anfang an gerne unterstützt.

Gerold Fiedler wurde im Laufe des letzten Jahres sehr oft von anderen Waldbesitzern über den Zusammenschluss der Mühlwalder Bauern angesprochen und

er hat dazu viel positives Echo erhalten. Die Gründung vom Waldverein Mühlwald wurde von Außen mit großem Interesse verfolgt. Ebenfalls positiv zu vermerken ist, dass sich dieses Modell ohne größeren finanziellen Aufwand durchziehen lässt.

Bereits in der Anfangszeit der Gründung hat sich deutlich gezeigt, dass eine gute Beziehung zwischen dem Waldverein Mühlwald und den Waldbauern einerseits und den Förstern und Sägewerkbesitzern andererseits von besonderer Wichtigkeit ist. Das gegenseitige Vertrauen ist die Voraussetzung für ein gutes Funktionieren dieses Vereines. Zum Abschluss der Vollversammlung dankt der Obmann allen für die zahlreiche Teilnahme und wünscht dem Waldverein einen guten Holzverkauf. Wer dem Waldverein Mühlwald beitreten oder Informationen zum Waldverein einholen möchte, kann sich jederzeit beim Obmann Karl Außerhofer melden.

Petra Leiter

Vollversammlung und Ausblick für das Tätigkeitsjahr 2007

Ein Bericht vom Präsidenten Dr. Heinrich Holzer



v.l.n.r.: Annemarie Niederkofler, Anton Unterhofer, Heinrich Holzer, Alfons Hopfgartner, Werner Aschbacher.

Zum ersten Mal fand die Vollversammlung des FZV Lappach im Vereinshaus statt. Deshalb waren auch einige größere Vorbereitungen und Organisationsarbeiten erforderlich. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder, Vereinsvertreter und Ehrengäste stellte Heinrich Holzer den Tätigkeitsbericht vor, der diesmal in einer abwechslungsreichen Powerpoint Präsentation von Isolde Holzer, angereichert mit den verschiedensten Fotos und Eindrücken von den einzelnen Veranstaltungen präsentiert worden ist und auf allgemeines Interesse gestoßen ist und vor allem auch für die vielen anwesenden jüngeren Mitgliedern des FZV Lappach eine willkommene Alternative darstellte.

Insgesamt wurde eine positive Bilanz bei der Vollversammlung gezogen. Vor allem die schon zur Tradition gewordenen Veranstaltungen, wie das Familienfest, welches diesmal auf „Flemm“ stattgefunden hat und der große Volksmusikabend im Musikpavillon im September sind zu einem großen Erfolg geworden. Das Programm war auch mit neuen Veranstaltungen und zusätzlichen Höhepunkten ausgestattet.

Der FZV Lappach hat gemein-

sam mit der Freiwilligen Feuerwehr Lappach mit einer eigenen Mannschaft am Welsberger Staffelfmarathon teilgenommen, an dem insgesamt 38 Staffeln vertreten waren.

Dieser Staffelfmarathon wurde zugunsten des Bäuerlichen Notstandsfonds abgehalten und der FZV-Lappach wollte diesbezüglich nicht im abseits stehen.

Insgesamt brachte die Aktion 16.070,00 • ein. Ein ansehnlicher Betrag, womit in Not geratenen Menschen geholfen werden kann. Der FZV Lappach und die Freiwillige Feuerwehr Lappach wurden durch die Firma Delmo, im Besitze des Richard Pichler aus Obereggen gesponsert, welche das Startgeld in Höhe von 420,00 • zur Verfügung gestellt hat.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2006 bildeten verschiedene sportliche Veranstaltungen, an denen der FZV Lappach teilgenommen bzw. diese organisiert hat, so z.B. der Rodelausflug auf die Plätzwiese, ein Skitag in Cortina, die beiden Kleinfeldturniere in der Gemeinde Mühlwald. Schlussendlich wurde eine Fahrradtour organisiert, die die Fahrradstrecke von Bruneck zur „Mühlbacher Klause“ auskundschaftete und gleich-

zeitig wurde unter fachkundiger Führung des Vereinsobmannes, Dr. Christoph Prugger, die Renovierung und die geschichtliche Bedeutung dieser alten Baustruktur kennengelernt. An dieser Stelle sei auch der Firma Papin Sport recht herzlich gedankt, die die Fahrräder kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Auch die Weiterbildung ist nicht zu kurz gekommen. Es wurde eine Gesprächsrunde über Gesundheit bzw. über Krankheitssymptome abgehalten, ein Frauenheilkreis wurde gebildet, der in zehn Sitzungen die Themen „Unser Körper, unsere Seele, unser Geist“ behandelte.

Dabei ging es vor allem darum, auf die Zeichen unseres Körpers, des Geistes und unserer Seele zu achten und durch spirituelle Übungen und Meditationen die Selbstheilungskräfte, die in uns allen stecken, zu aktivieren und das seelische Gleichgewicht zu erhalten.

Der Weiterbildungsbereich wurde durch die Abhaltung eines Backkurses in der Haushaltungsschule in Dietenheim abgeschlossen.

Auch diesbezüglich konnten die in der Kochkunst durchaus kundigen Teilnehmerinnen zusätzliche Anregungen im Backen von „Gugelhupf, Niggilan und Faschingskrapfen, Buchteln, Zopf, Schnecken u.s.w. neue Erfahrungen und zusätzliche Kenntnisse erwerben.

Ein durchaus interessantes Programm also, auf das auch die Wortmeldungen der Ehrengäste Bezug nahmen und sich durchwegs lobend zur Tätigkeit des Vereins äußerten.

Ortspfarrer Anton Auer betonte, dass es gut und richtig sei, wenn Vereinsmitglieder nach dem Motto „Miteinander und Füreinander“ gemeinsam etwas unternehmen. Bürgermeister Josef Unterhofer ging auf die gute bestehende Zusammenarbeit im FZV



Lappach ein und bedankte sich für die Mit- und Zusammenarbeit auch mit den übrigen Vereinen. Er lobte die Tätigkeit des Vereins als eine sinnvolle und wichtige Ergänzung der Tätigkeit der bereits bestehenden traditionellen Vereine.

Der Vizepräsident des FZV Lappach, Anton Unterhofer, bedankte sich beim Präsidenten und vor allem auch bei seiner Frau, die immer wieder unterstützend in der Abwicklung der verschiedenen Programmpunkte, Heinrich Holzer zur Seite steht.

Abschließend bedankte sich Heinrich Holzer bei allen Freiwilligen Heferinnen und Helfern, ganz besonders bei den Mitgliedern des Ausschusses, die das ganze Jahr über selbstlos und uneigennützig, vor allem aber

mit guten Ideen und interessanten Beiträgen helfen, ein interessantes Tätigkeitsprogramm zu erstellen und dieses auch dann mit Hilfe der vielen Freiwilligen erfolgreich umsetzen und abwickeln. Anschließend wurden im Atrium des Vereinshauses Lap-

pach zur Verkostung des mit vielen fleißigen Händen aufgebauten und köstlichen Buffets geladen. Man sah, dass es allen gut schmeckte und gleichzeitig wurde die Gelegenheit wahrgenommen, Erfahrungen, Eindrücke, Erlebnisse und zukünftige Planungen miteinander auszutauschen.

Tätigkeitsprogramm 2007

In der Vollversammlung wurde der Haushaltsvoranschlag 2007 mit einem insgesamten Ansatz von 6.095,00 Euro verabschiedet und das Tätigkeitsprogramm des neuen Jahres erarbeitet. Dabei betonte der Präsident, dass es sich nicht um ein starres und endgültiges Programm handle und dass der Ausschuss jederzeit auf neue Vorschläge reagieren wird. Der Präsident ersuchte aktiv an der Gestaltung des Programmes im Laufe des Jahres 2007 mitzuwirken.



Programmorschau 2007

- April - Skitour Möseler
- April - Kochkurs
- Mai - Besichtigung Gardaland, mit dem Reiseunternehmen Oberhollenzer
- Juni - Besichtigung eines Hochseilgartens, Kleinfeldturniere (30.06. und 04.08.2007 in Mühlwald)
- 08. Juli - Familienfest in Oberneves

- 14. Juli Rafting-Tour
- 25. August - Bergtour Hochfeiler
- 1. September - Volksmusikabend
- Oktober - Frauenheilkreis

Ebenfalls soll auf Wunsch der Vollversammlung eine Frauenwanderung organisiert werden: Vorschlag: Neves - Chemnitzer-

hütte, Neveser Höhenweg, Edelrauthütte. Ich hoffe, dass wir mit dieser Auswahl die Interessen der einzelnen Mitglieder wiederum getroffen haben und sind, wie gesagt, für allfällige Vorschläge, Änderungen oder neue Programmpunkte aufgeschlossen und freuen uns auf rege Beteiligung und rege Mitarbeit.

Almwirtschaft und die neue Höfekarrei

Rege Beteiligung bei der Forsttagssatzung 2007 im Vereinshaus

Almwirtschaft, Höfekarrei Holznutzungen, Holzpreise und die forstlichen Baustellen im Gemeindegebiet waren Themen bei der Forsttagssatzung am 26. Jänner 2007. Bürgermeister Josef Unterhofer konnte neben den etwa 35 Waldbesitzern, den Bezirksleiter des Forstinspektorates Bruneck, Dr. Silvester Regele, seinen Stellvertreter Dr. Gottlieb Moling, die Vertreter der Forstation Sand in Taufers Insp. Georg Ratschiller, Florian Lanthaler und Gerold Fiedler, die Obmänner von Bauernbund und Waldverein Mühlwald - Gebhard Steiner und Karl Ausserhofer, und die Fraktionsvorsteher Johann Unterhofer und Albert Prenn begrüßen. Der Bürgermeister bezeichnete das abgelaufene Jahr als gutes Landwirtschaftsjahr mit recht günstiger Witterung. Besonders hob er die gestiegenen Holzpreise hervor, die nun auch zu einer verstärkten Holznutzung im Tal führen sollten.

Das nach wie vor gute Verhältnis zur Forstbehörde in Bruneck und Sand in Taufers konnte der Bürgermeister bestätigen, wie auch die schnelle und oft unbürokratische

Lösung von verschiedenen Problemen, welche Gemeinde und Forstbehörde betreffen.

Zur Gründung des Waldvereins und seinem ersten „Wirtschaftsjahr“ bemerkte der Bürgermeister, dass nach einem schwierigen Start die Initiative nun doch recht gut angelaufen sei.

In diesem Zusammenhang erwähnte er die Bereitschaft des Fernheizwerkes Mühlwald, das Brennholz im Gemeindegebiet zu einem guten Preis abzunehmen. Es werden immerhin etwa 350.000 Liter Heizöl jährlich eingespart und die entsprechende Wertschöpfung kann im Tal bleiben. Mit einem Verweis auf den neuen Landschaftsplan, der zur Einsichtnahme im Gemeindeamt aufliegt, übergibt der Bürgermeister das Wort an Dr. Regele.

Der Amtsdirektor zeigt sich erfreut, dass viele Waldbesitzer den Weg zu dieser Veranstaltung gefunden haben, und merkt an, dass in Mühlwald in den nächsten Jahren größere Erschließungsvorhaben abgeschlossen, bzw. ins Programm aufgenommen werden, wie die Erschließung der Kaser- und Brugger-

Almen, die Erschließung der Inneren Gorneralmen und die Erschließung der oberen Paseralm. Der Waldverein Mühlwald wird weiterhin die Unterstützung des Forstinspektorates Bruneck erhalten, da der Verein eine gute Möglichkeit darstellt, das Interesse am Wald zu vergrößern und gemeinsam neue Vermarktungsmöglichkeiten zu suchen. Im Bereich der Waldwirtschaft, so Dr. Regele, werden im neuen Entwicklungsplan sehr wahrscheinlich die Durchforstungsprämie und die Holzbringungsprämie beibehalten, wobei Ansuchen und Kollaudierungen weiterhin über die Forstation laufen sollen.

Zum Abschluss kündigt der Bezirksleiter die Abhaltung eines Waldarbeiterkurses in Mühlwald im Zeitraum März-April 2007 an, der für 10 Teilnehmer wiederum die Möglichkeit einer guten Grundausbildung bietet.

Forstationsleiter Georg Ratschiller berichtete über die Holznutzungen, über die Holzpreise sowie Pilzegeld im Stations- und Gemeindegebiet. Anbei einige Übersichtstabellen:

Holznutzungen im Jahr 2007

Forstgemeinde	Jahrzeit	Waldkennz.	Anzahl der Eigentümer	Waldfläche (Hektar)	Forsttag bewilligte Holzmenge	Nutzen Jahr	Zahlungsmenge (Stamm, Wald, Forstakt...)	Nutzen aus dem Forst (Stamm, Forstakt...)	Summe Forsttag	Summe Forsttag
				ha	(Stamm)	(Stamm)	(Stamm)	(Stamm)	(Stamm)	(Stamm)
MÜHLWALD	2006 - 2015		123	2.130	5.890	4.655	373	1.512	2.885	4.770
LAPPACH	1998 - 2007		58	777	1.855	506	28	51	1.099	1.178
Gesamt MÜHLWALD			181	2.907	7.745	5.161	401	1.563	3.984	5.948

Holzpreise 2007

	Musl - Fichte	Musl - Lärche	Musl - Zirbe	Erdstücke Fl.-Lä.	Kistenholz
Versteigerung	95,00 €	120,00 €	150,00 €	60,00 €	55,00 €
am Stock	30,00 € - 70,00 €				

„Pilzegeld“ von 1992-2006



Für die Genehmigung zum Pilzesammeln müssen nicht Ortsansässige bekanntlich einen kleinen Beitrag leisten. Dieses so genannte „Pilzegeld“ machte im Zeitraum 1992-2006 in der Gemeinde Mühlwald 13.135 Euro aus. Mit diesem Geld werden Waldwege in Stand gehalten und Maßnahmen zur Waldverbesserung durchgeführt. In Sand i.T. wurden im gleichen Zeitraum 11.970 Euro kassiert, in Gais 8.970 Euro. In Mühlwald wurden damit im Jahreschnitt 880 Euro kassiert. Im Jahr 2006 lagen die Einnahmen mit 1.032 Euro über dem langjährigen Durchschnitt.

Nach diesem Überblick erklärt Florian Lanthaler die Abwicklung der Erhebung der Mähflächen für die neue Höfekartei, welche mit Februar 2007 abgeschlossen sein sollte. Das Programm wird als LAFIS (Land- und Forstwirtschaftliches Informations System) bezeichnet und wurde zur Erhebung der realen Nutzfläche der Landwirtschaftlichen Betriebe erstellt. Die Arbeit des Forstdienstes wurde in drei Fasen abgewickelt:

1. Erstellung einer Parzellenliste aller bewirtschafteten Parzellen eines Betriebes (Eigentum, Miteigentum, Fruchtgenuss und Pachtflächen)
2. Lokalausgang mit dem Betriebsleiter vor Ort zur Abgrenzung der Mähflächen, Erhebung der Kulturflächen (Wiese, Heimweide, Ackerbau, Sonderflächen) und Angabe der Alpweidetage. Nachher Übertragung aller erhobenen Daten in den PC zur digitalen Berechnung der jeweiligen Flächen
3. Einladung des Betriebsleiters in die Forststation zur gemeinsamen Überprüfung der erhobenen Flächen und zur Bestätigung derselben mittels Unterschrift auf dem Flächenbogen

Der Gesamtaufwand für die Abwicklung dieser Erhebungen, welche von den Forststationen im

Auftrag der Abt. 31 Landwirtschaft durchgeführt wurden, war enorm und benötigte den Zeitraum vom Frühjahr 2004 bis Februar 2007. Das Ergebnis ist eine einheitliche digitale Flächenerhebung der landwirtschaftlichen Betriebe in ganz Südtirol. Für alle zukünftigen Ansuchen und Prämien gelten ab sofort diese Flächen und die Angabe falscher Flächendaten ist nicht mehr möglich. Lanthaler merkt abschließend an, dass die Berechnung und Vergabe der Erschwernispunkte von der Abt. Landwirtschaft, mittels der Parameter Höhenlage, Hangneigung, Zufahrt und Entfernung, durchgeführt wird.

Vor dem Hauptreferat über die Almwirtschaft teilt Dr. Gottlieb Moling den Anwesenden die Schwerpunkte bei den Eigenregiearbeiten in der Gemeinde Mühlwald mit. Im letzten Jahr wurde der Almweg Flem in Zösen generalsaniert, gleichzeitig der „Kompa-Boden“ mit einem Traktorweg erschlossen, und eine neue Wasserfassung und Wasserleitung zur Viehtränke errichtet. Die Alpgenossenschaft Zösenberg steuerte mit 35.000 Euro mehr als ein Drittel der Kosten bei.

Der Forstweg Kaserberg konnte

um ein Baulos weitergeführt werden, und es sind noch 2,6 km Forst- und Almweg ausständig. Für 2007 ist der Weiterbau dieses Weges ebenso geplant wie die Einreichung des Projektes zu den inneren Gorneralmen und zu den oberen Pasenalmen. Bei genügend Geldverfügbarkeit könnte eines dieser beiden Projekte 2007 zusätzlich begonnen werden. Schließlich ist auch noch die Verbauung der Lawine beim Pichler in Lappach durch Holzquerwerke vorgesehen.

Das Thema Almwirtschaft im Allgemeinen und besonders auch in Mühlwald hat nach wie vor eine große Bedeutung, wie Dr. Moling einleitend anmerkt.

Trotzdem sollte die Almwirtschaft eine Aufwertung erfahren, da sie einen unschätzbaren Wert für die Erhaltung der Almlandschaft und die kulturelle Identität darstellt. Auch in Mühlwald mit seinen 64 Almen, einer Almfläche von 5200 ha und etwa 1000 aufgetriebenen Großvieheinheiten, hat die Almwirtschaft nachgelassen, wenn auch nicht so stark wie in anderen Gebieten. Hauptgründe sind in einigen Fällen die fehlende Erschließung, hauptsächlich aber der Zeit- und Arbeitsaufwand, sowie die hohen Ansprüche der Tiere (Milchkühe) an die Futtergrundlagen. Ein Großteil der Almen in Südtirol und auch in Mühlwald sind nämlich Hochalmen (ab 1800m) mit Magerweiden, welche deutlich geringere Futtererträge liefern wie etwa Niederalmen (1200 m bis 1500 m) in Österreich oder der Schweiz.

Dennoch soll der positive Einfluss der Alpwirtschaft auf die Tiergesundheit, die Entlastung des Heimbetriebes während des Sommers und der landschaftliche Effekt (Offenhaltung der Landschaft, Erosions- und Lawinenschutz, große Artenvielfalt auf Weidestandorten) nochmals deutlich unterstrichen werden.

Durch die Art und Intensität der Bewirtschaftung kann großer Einfluss auf die Pflanzenzusammen-

setzung und die Verunkrautung oder Verstrauchung von Almflächen genommen werden. Ohne auf die Einzelheiten des Referates genau einzugehen werden die wichtigsten Regeln bzw. Fehler in der Almwirtschaft hier kurz angeführt:

- Auftriebszeitpunkt: Obwohl dies sehr stark von der Witterung im jeweiligen Jahr abhängig ist, sollte unbedingt ein zu spätes Auftreiben vermieden werden. Das Sprichwort "Das Gras soll den Kühen ins Maul wachsen", hat durchaus seine Berechtigung, da durch ein frühes Abweiden auch schlechtere Gräser wie Borstgras („Bürstling“) oder die horstbildende Rasenschmiele kurz gehalten werden und die guten Gräser vermehrt wieder nachwachsen können.

- Standweide-Umtriebsweide: Ein geregelter Weidegang durch Koppelung der Weideflächen bringt zwar einen größeren Aufwand an Abzäunungen mit sich, garantiert im Gegenzug aber ein gutes Abweiden der gewünschten Flächen, eine geringere Verunkrautung, weniger Trittschäden, vor allem aber ständig und ausreichend frisches Futter. Bei der Standweide (das heißt, die gesamte Weidefläche wird zugleich beweidet) kann hingegen der Futterüberschuss nicht genutzt werden, die Verstrauchung und Bewaldung nimmt zu, und ab August ist nur mehr überständiges, schlechtes Futter vorhanden.

- Weidepflege: Die guten Weideflächen bedürfen neben einer rechtzeitigen und intensiven Be-



weidung auch einer Pflege bzw. Bekämpfung von Unkräutern und Sträuchern. Unkraut kann sehr oft durch mehrmalige Mahd erfolgreich bekämpft werden.

Sträucher und kleine Bäume sind nur durch Schwendmaßnahmen (Motorsäge oder Freischneidegerät) zu dezimieren. Das Entsteinen, Schlägeln oder Mulchen von Teilbereichen kann durchaus sinnvoll sein, setzt aber eine entsprechende Neigung und Erreichbarkeit der Weideflächen voraus. Alle Weidepflegemaßnahmen sollten sich aber nur auf die besten und verbesserungswürdigsten Standorte beschränken. Nicht zu unterschätzen ist in diesem Zusammenhang die Vor- und Nachweide mit Ziegen oder Pferden, welche als sprichwörtliche Spezialisten sowohl Sträucher und Bäume, als auch diverse Unkräuter als Nahrung verwerten.

- Düngung: Eine periodische Düngung der guten Weideflächen kann vorteilhaft sein, allerdings ist auf die Verwendung von Kunstdünger und Gülle auf Almweiden unbedingt zu verzichten, da die alpine Vegetation sehr sensibel reagiert und schnell verunkrauten kann. Am besten erfolgt eine Verbesserung der Weiden durch eine maßvolle Düngung mit verrottetem, festem oder verflüssigtem Stallmist.

Zum Abschluss weist Dr. Moling noch auf die verschiedenen Förderungsmöglichkeiten im Almbereich hin, welche von der Abt. Forstwirtschaft gewährt werden. Sie reichen von Beihilfen zur Errichtung von Alpgebäuden bis zur Durchführung der verschiedensten Almverbesserungsmaßnahmen mittels Eigenregieprojekten. Die Erhaltung, Förderung und Verbesserung der Almwirtschaft hat im Forstbezirk Bruneck nach wie vor einen hohen Stellenwert. Dr. Moling unterstreicht daher, dass die noch fehlenden Almerschließungen, wo sie sinnvoll und technisch machbar sind, in Angriff genommen werden. Nach einer kurzen Diskussionsrunde und der Genehmigung der angesuchten Holzmengen wird die Versammlung beendet.



Gerold Fiedler
Forststation Sand in Taufers

Forstwirtschaft: Jetzt kein Geld im Wald liegen (stehen) lassen

Die steigende Nachfrage nach Holz und die besseren Holzpreise sollten von den Waldbesitzern mehr als bisher genutzt werden. Der vergangene lange Winter und die im gleichen Zeitraum stark gestiegenen Energiepreise haben europaweit einen regelrechten Ansturm auf den Rohstoff Holz ausgelöst. So waren im letzten Frühjahr zahlreiche Fernheizwerke fast nicht in der Lage ihre Kessel zu beschicken, verschiedene Sägewerke konnten ihren Bedarf nur schwer decken und vielerorts leerten sich die Vorratslager.

Mehrere neue Großsägewerke im Raum Schweiz-Bayern-Nordtirol werden voraussichtlich auch in den nächsten Jahren einen erhöhten Bedarf an Holz haben. Zusätzlich sind weitere Großsägewerke in dieser Region und auch in vielen osteuropäischen Staaten geplant. Dies dürfte in Südtirol langfristig durch die geringeren Holzimporte zu spüren sein, und gleichzeitig die Nachfrage nach heimischem Holz weiter erhöhen. Demgegenüber gibt es in Südtirols Wäldern, vor allem im Kleinbauernwald, große Pflögerückstände (Durchforstung und Entrümpelung) und vielfach überalterte Waldbestände.

Dass trotz der derzeit deutlich verbesserten Situation viele Wald-

besitzer dennoch keine Holznutzungen durchführen, kann auf mehrere Ursachen zurückgeführt werden:

- Durch die kleinen Besitzflächen wird das wirtschaftliche Potenzial des Kleinwaldes oft unterschätzt. Der tatsächliche Gewinn aus kleinen Waldeinheiten erscheint zwar nicht überragend, trotzdem kann er zu einem guten Teil zum Gesamteinkommen eines Betriebes/Waldeigentümers beitragen.
- Viele Waldbesitzer sind Landwirte mit einem Zu- oder Nebenerwerb und müssen schon allein aus zeitlichen Gründen die Waldbewirtschaftung etwas vernachlässigen. Weiters sind sie für die schwere Waldarbeit oft nicht genügend ausgebildet und ausgerüstet.
- Nicht zuletzt trägt die erschwerte Bringungssituation in unseren oft sehr steilen Wäldern dazu bei, dass nicht oder nur sehr wenig Holz geschlägert wird.

Es ist bekannt, dass in Südtirols Wäldern deutlich mehr Holz zuwächst als genutzt wird. Konkret wird etwa die Hälfte des jährlichen Zuwachses verwertet, was etwa 500.000 Vfm entspricht. Der Rest bleibt ungenutzt, und führt zu weiterem Vorratsaufbau und mit der Zeit zur Überalterung der Waldbestände.

Dieser Trend lässt sich in groben Zügen auch auf die Gemeinde Mühlwald übertragen: Von 4.000 Vfm Jahreshiebsatz wird ungefähr die Hälfte in Form von normalen Holzschlägerungen genutzt. Nicht eingerechnet sind hier die Zufallsnutzungen wie Weggrassen, Schadholzanteil und Holz aus Pflegeeingriffen. Während die öffentlichen Körperschaften (Gemeinde und Fraktion Lappach) beispielgebend den festgelegten Hiebsatz erfüllen, wird in vielen Privatwäldern oft jahrzehntelang keine Nutzung vorgenommen. Vor allem im Bereich Waldpflege (Durchforstung und Entrümpelung) bleiben oft große Potentiale ungenutzt. Dies führt dazu, dass manche Waldbestände immer dichter werden, sich Gesundheitszustand und Stabilität zusehends verschlechtern und somit die Holzqualität abnimmt.

Die verspätete Nutzung von hiebsreifen oder bereits überalterten Beständen kann sich ebenfalls negativ auf die Holzqualität auswirken. Zugleich wird eine rechtzeitige Naturverjüngung verhindert und bei starken Windstürmen können unter Umständen große Schadholzmengen anfallen.

Der Wald braucht also ständige Pflege und möglichst rechtzeitige Nutzungen. Er soll nicht so sehr als „Sparkasse“ angesehen werden, die nur im äußersten Bedarfsfall genutzt wird.

In Zukunft sollte die Waldbewirtschaftung so ausgerichtet sein, dass auch im privaten Bauernwald zumindest der festgelegte Hiebsatz regelmäßig genutzt und die Waldpflege nicht vernachlässigt wird. Dadurch könnte gleichzeitig mehr Holz für die heimischen Sägewerke und die zahlreichen Fernheizwerke bereitgestellt werden.

Erwähnenswert ist an dieser Stelle auch die Unterstützung der öf-



fentlichen Verwaltung für die Waldbewirtschaftung. Neben der Förderung beim Maschinenankauf kann auch bei Waldpfleßmaßnahmen und bei erschwerter Holzbringung im Steilgelände um entsprechende Beihilfen angesucht werden.

Nicht zuletzt sollte durch die Tätigkeit des „Waldvereines Mühlwald“, welcher inzwischen mehr als die Hälfte der Waldfläche in Mühlwald betreut, eine verbesserte Marktposition für das Mühlwalder Holz und somit längerfristig ein Mehrerlös aus der Waldbewirtschaftung erreicht werden. Dabei können besonders die Eigentümer kleiner Waldflächen durch die gemeinschaftlichen und dadurch größeren Holzangebote des Waldvereines profitieren. Diese recht günstigen Vor-



aussetzungen, zusammen mit den gestiegenen Holzpreisen, sollten von den Waldbesitzern genutzt werden, um verstärkt „in den Wald zu gehen“ und damit

wieder längerfristig gutes Geld zu verdienen.

*SBB-Ortsgruppe Mühlwald
Waldverein Mühlwald
Forststation Sand in Taufers*

„Kiokemma“ für einen guten Zweck

Ein großer Erfolg für die Missionsaktion „Bruder Jakob“ war der Titel des Films „Klingendes Ahrntal – Hoamfoung“ mit „Sepp Forcher“, alias Rudolf Gruber aus St. Jakob.

Der zur Zeit in Meran arbeitende Facharzt für Gynäkologie hatte es sich zum Ziel gesetzt, den Viehtrieb aus dem Krimmler Achenal über die Hohen Tauern zurück ins Ahrntal filmisch zu dokumentieren, und zwar am Beispiel des Obermairbauern Franz Obermair in St. Jakob, der auf 25 Jahre Almleben im Salzburgerischen Krimml zurückblicken kann.

Der Film erzählt vom oft schwierigen und für Mensch und Tier nicht ungefährlichen Viehtrieb über den Pass im hintersten Ahrntal, von der Rast hinter Trinkstein und dem „Hoamfoung“ am Tag darauf hinaus nach St. Jakob. Mühlwald wurde von Gruber neben Weißenbach und natürlich St. Jakob unter anderem deshalb als Vorführort gewählt, weil der begeisterte Musikant und der Tradition sehr verbundene Ahrn-

taler Arzt zu spüren glaubte, dass diese Liebe und Verbundenheit zur Tradition auch in unserer Gemeinde noch sehr ausgeprägt sind. Ein weiterer Grund war natürlich auch, dass mit Herbert Steiner und dessen Sohn Lukas zwei Darsteller im Film aus Mühlwald stammen. Steiners Frau Anna stammt nämlich vom Ober-



mairhof in St. Jakob und für den achtjährigen Lukas war es der erste Almsommer bei seinem Großvater im Krimmler Achenal. Rund 180 interessierte Filmbe-sucher sind der Einladung schließlich gefolgt und haben der Veranstaltung damit einen unerwartet großen Erfolg beschert. Organisator Rudolf Gruber möchte sich bei ihnen allen für die vielen Spenden bedanken, besonders aber beim Bauernbund und seinem Ortsobmann Gebhard Steiner, die den Rahmen für die Veranstaltung vorbereitet hatten. Das gesammelte Geld (950,00 Euro) wird dem Ahrntaler Missionar Jakob Kirchner für seine Arbeit im Süden des Sudan zur Verfügung gestellt. Mit den Spenden wird für die Schüler regelmäßig ein warmes Mittagessen ausgegeben.

Erst dadurch werden sie ange-regt, regelmäßig die Schule zu besuchen. Das Spendenkonto für die Aktion „Bruder Jakob“ ist bei der Südtiroler Sparkasse, die Kontonummer lautet 700700.

gm

Sommerfrische im Jahr 1946 am Pichlhof

Urlaubserinnerungen von Christl Pfeifer geb. Tamasini aus Meran



Sommer 1946. Wir fahren nach Mühlwald in die Sommerfrische auf den Pichlhof (Knappbichl). Das war damals eine Tagesfahrt. Mit dem Zug von Meran bis Bruneck, mit dem Tauferer Bahn bis nach Mühlen. Die Koffer stellten wir beim Gasthof „Hasen“ ein, und dann ging es zu Fuß ca. zwei Stunden auf der staubigen Straße weiter. Beim Schmied-Peter machten wir Halt, denn die Moidl musste die nächsten Tage unsere Koffer mit dem Handwagen von Mühlen nach Mühlwald bringen. Sie machte Botengänge für manche Mühlwalder. Bus fuhr noch lange keiner. Auch ein Auto hatte noch niemand, außer ein gewisser Hermann Reden aus Sand in Taufers, der in Mühlwald die Fischerei hatte.

Oft saßen wir am Abend mit den Bauersleuten und der Thresl (sie war gleich alt wie ich) auf der Bank vor der „Holzlege“ und beobachteten die Gegend. Und wenn dann plötzlich auf der Straße zwei Lichter auftauchten, dann meinte die Mutter: „Des werd öpper der Viechdoktor sein“. Der hatte wohl auch ein Auto.

Manchmal beteten wir auf der Bank vor der „Holzlege“ auch den abendlichen Rosenkranz.

Der wurde auf den Pichlhof täglich gebetet – kniend in der Stube. Manchmal konnten die Thresl und ich uns ein Kichern nicht verkneifen. Der Vater wurde böse, die Andacht war im Eimer. In dieser schönen, alten Bauernstube spielte sich so manches ab. Meine Mutter – sie war Schneiderin von Beruf – nähte manchmal für Thresl oder die Oma ein Kleid oder eine Schürze und ersetzte bei den Herrenhemden manche Kragen oder Manschetten. Und das alles auf einer handbetriebenen Maschine. Die Stoffreste konnten wir zwei wieder gut gebrauchen. Ich hatte ja Puppen von zu Hause mitgebracht und die brauchten auch mal neue Kleider. Thresl's liebster Spielzeug waren Puppen zum Ausschneiden. Damit konnten wir uns stundenlang die Zeit vertreiben. Oder meine Mutter bastelte uns Puppen aus Gras, das wir auf der Wiese holten. Thresl musste auch mal arbeiten und ihren Eltern helfen z.B. der Mutter am Freitag beim Krapfen machen. Oder samstags, am Boden kniend, die Stube schrubben. Ich habe immer gern mitgeholfen. Die Mutter hat mich Butter machen lassen mit dem Butterfass.

Und diese Butter, schön dick auf ein frisch gebackenes Brot gestrichen, schmeckte besser als jeder Kuchen. Oder wir haben uns ein frisch gelegtes Eis aus dem Nest in der „Holzlege“ geholt und ausgetrunken oder mit Butter und Zucker zur Creme gerührt. Die kuhwarme Milch frisch aus dem Stall hab ich gerne getrunken. Da gab es am Abend öfters ein Mus mit brauner Butter und einer guten „Schürre“. Eines Abends trug Thresl die Muspfanne über der Schulter in die Stube. Aber die Pfanne kippte um und das heiße Mus lief über Thresl's Rücken. Da gab's aber ein Donnerwetter!

Am Pichlhof gab es auch einen Sohn, den Franz, den wir aber erst später kennen lernten, da er viel auf der Haselgruber-Hütte war und das Vieh hütete. Ab und zu kam er aber runter. Eines Tages stand er in der Küche und unterhielt sich mit meiner Mutter, die eifrig in der Muspfanne rührte und sich wunderte, dass das Mus nicht dick wurde. Das Gelächter war groß, als sie merkte, dass sie das Mehl vergessen hatte. An einem Samstag gingen Thresl und ich zu Franz auf die Hütte und brachten ihm Lebensmittel

rauf. Wir durften oben im Heu übernachten. In der Nacht ging ein starkes Gewitter nieder mit Blitz und Donner. Unsere beiden Mütter unten am Pichlhof hatten Angst um uns. Uns beiden war auch ganz mulmig zumute. In der Früh hat es immer noch heftig geregnet, aber Thresl musste um 9.00 Uhr zur hl. Messe gehen. Also sind wir bei strömendem Regen losgerannt und kamen pünktlich, aber platschnass, am Pichl an.

Irgendwann im Sommer war es dann Zeit, das Heu einzubringen. Thresl musste natürlich mithelfen, und ich war gerne dabei. Vater „rechte“ das Heu zusammen, die Mutter trug schwere Kraxen voll Heu den Hang hinauf in den Stadel und wir zwei „rechten“ hinterher. Wenn alles Heu im Stadel war, begann die Gaudi mit dem Heuhüpfen. Das machte Spaß.

Manchmal waren auch die Unterprenn-Gitschen am Pichlhof und wir spielten Fangen oder Verstecken. Agatha war irgendwann müde und lehnte sich an die schräge Holzverkleidung vor dem „Labl“. Die gab plötzlich nach und Agatha fiel in die „Sure“. Zum Glück war nicht mehr viel drinnen von dem stinkigen Zeug, weil der Vater am Tag vorher die Grube geleert und auf das Feld gebracht hatte. Wir wuschen Agatha am Trog ab und die Sache war erledigt.

Eines Tages, meine Mutter wusch sich in der Früh immer mit dem kalten Wasser am Trog ab, schaute der Stier vom Knapphof über den Zaun. Als sie das merkte, erschreckte sie ordentlich und hat die Flucht ergriffen. Sie wollte das Erlebnis mal einer Italienerin erzählen und wusste nicht, wie Stier auf italienisch heißt. Sie machte kurzum einen „il marito della muccha“ daraus! Sonntags gingen wir natürlich auch in die Kirche. Nach der Messe standen dann immer noch einige am Kirchhof zusammen und diskutierten. Wenn wir vorbei gingen hörten wir oft sa-

gen: „Schion, am Pichl san wiedo die Stadtla“! Am Sonntag leisteten wir uns ein Mittagessen im Hotel beim Gustl. Wir saßen immer am gleichen Tisch – hinter der Tür links in der Gaststube. Am Stammtisch saßen einige Bauern beim Watten. Freundlich bedient hat uns meistens die Hedwig. Damals konnten wir noch nicht wissen, dass sie einmal die Bäuerin am Pichlhof werden würde.

An den Wochenenden kam öfters mein Vater aus Meran, um uns zu besuchen. Da wir damals noch kein Auto hatten, fuhr er die weite Strecke mit der Vespa. Ganz schön anstrengend, wie ich meine. Er brachte manchmal eine Kiste Obst mit, denn das war damals in Mühlwald nicht so selbstverständlich zu bekommen. Es war noch eine karge Zeit. Ich erinnere mich noch, dass die Thresl sich an ihrem Geburtstag eine weiße Semmel im Hotelladen kaufen durfte. Für uns aus der Stadt war hingegen das selbstgebackene Brot von der Mutter und die frische Butter eine Delikatesse.

Da war dann noch die Oma am Pichlhof, eine Schwester von Franz. Sie war nicht so oft zu Hause, da sie manchmal auf „Störe“ ging oder am Jaufen war, wo sie als Köchin arbeitete. Wenn sie aber zu Hause war, ging sie oft in die „Granten“. Sie pflückte den ganzen Tag diese Preiselbeeren mit der „Riffl“. Am Abend brachte sie dann einen Buckelkorb voll nach Hause. Dann mussten sie noch ausgeklaubt werden und wurden an den Gustl im Hotel verkauft. So kam Geld in die Kasse.

Wenn alle zu Hause waren, Vater, Mutter, die Thresl und wir zwei Stadtler, ging es in der Stube oft recht lustig zu. Der Franz spielte Gitarre, die Thresl ein sehr kompliziertes Instrument, nämlich Besenstiel und Nudelwalzer. Der Vater und die Oma sangen gekonnt die schönsten alten Lieder. Wir hörten begeistert zu und es war viel schöner wie heutzutage

manche Fernsehsendung.

Ab und zu kam vom Knapphof der Knecht zum „Hoangarschtn“. Dann wurde im Original Pusterer Dialekt diskutiert. Daran mussten wir uns erst gewöhnen. Anfangs habe ich z. B. den Franz überhaupt nicht verstanden.

Ach, es gäbe noch so vieles zu erzählen, etwa wie die Thresl und ich im Wald an den Baumwurzeln Ställe bauten und die Tannenzapfen die Kühe waren. Oder wie wir Pilze suchten. Korbweise haben wir frische Pfifferlinge heimgebracht. Meine Mutter hat sie gleich zubereitet mit Polenta oder Knödel – ein Genuss.

Am Pichlhof waren drei Kühe, zwei Schweine, drei oder vier Gänse und Hühner und natürlich Katzen – meine Lieblingstiere. Irgendwann wurde wohl ein Schwein geschlachtet, denn es gab Blutnudeln zu Mittag. Dieses Essen brachte ich nicht runter. Dann schon lieber Polenta mit Boxelemehl und brauner Butter. In der Küche war es recht heimelig. Gekocht wurde am offenen Herd, unter dem Fenster stand die Milchzentrifuge und die Hennensteige war unter der „Onrichte“ eingebaut. Der Kachelofen in der Stube wurde von der Kü-



che aus geheizt. Und der Platz am Ofen oben war unser Lieblingsplatz, besonders bei Regenwetter. Da war es schön kuschelig und warm. Überhaupt war es am Pichlhof gemütlich und fein. Die Bauersleute gaben uns sogar die Oberstube zum Schlafen für die Zeit, wo wir zur Sommerfrische da waren. Dass das „Plumsklo“ auf dem Balkon war, hat uns nicht gestört. Wir fühlten uns rundum wohl am Pichl.

Wenn ich heute 60 Jahre zurückdenke, dann muss ich sagen, dass dies die schönste Zeit in meiner Jugend war. Auch meine Kinder haben, als sie noch zur Schule gingen, zusammen mit meiner Mutter Urlaub in Mühlwald gemacht. Sie erzählen manchmal heute noch von dieser Zeit, wie sie mit dem Müllauto (inzwischen gab es ja auch schon geteerte Straßen zu fast jedem Hof) zum Haselgruber fahren ließen und dann mit ihren selbst gebauten kleinen Seifenkisten wieder nach unten rasten. Mich



Vor 60 Jahren nahm man sich noch die Zeit mit der Zieharmonika für Unterhaltung zu sorgen.

freut es ganz besonders, dass die Verbindung zu Mühlwald, zum Pichlhof, zur Thresl und zur Oma nie ganz abgebrochen ist. Mein Mann Hans und ich, kommen heute noch gerne, wenig-

tens auf einen Besuch, nach Mühlwald. Erinnerungen an viele Jahre Sommerfrische am Pichlhof in Mühlwald. Aufgeschrieben von Christl Pfeifer geb. Tomasini im Jahr 2006-2007.

Alte Redensarten - Eigenarten und Gewohnheiten von Menschen aufgeschrieben von Hilda Prenn

Wen einer alles zu genau und pessimistisch nahm, war er ein „I-Tipffl-Reita“

Wer keine Ordnung kannte, blieb „la a Lodra“

Von einem Faulenzer sagte man, „dea stiehlt in Herrgöttl die Toge o“

Wer zuviel Schnaps trank wurde, als „nosso Fuitra“ betitelt

Wenn sich zwei Gleichgesinnte trafen, meinte man „do Schtibich finnt holt s`Luck“

Wer zuviel und gerne unterwegs war und daheim nichts tun wollte, war kurz und gut „a Rietling“

Bei einem zu langsamen Arbeiter

wurde oft gesagt, „dea vodiotn net s`Solz zi do Suppm“

Wenn einer ausfindig war und überall schnell reagierte, hieß es „dea hots in Tatlan“

Ein zu Geiziger war, „a Klemmsäckl“

Bei zu starker Empfindlichkeit oder schnell beleidigt sein, sagte man „den muss man ongreifn aswi a gscherpfts Oa“

Wer überall gern Streit suchte, den „hot do Teifl ban plindon vlörn“

Wenn es jemanden schief ging oder irgendwie Pech hatte, meinte man „itz hotta wohl in Dreck af zwoa Schoatn“

Wenn jemand nach einer durchgezechten Nacht miserabel aussah, sagte man „heint schaug-sche he aswi a gschpiebma Gerschte“

Bei einem arbeitsamen und tüchtigen Menschen meinte man, „dea dohausts af a Staonplottn“

Wenn es einer zu scharf auf das „schwache Geschlecht“ abgesehen hatte, war er allgemein, „a Kittl-schmecka“ (heutzutage ist das nicht mehr zutreffend, weil die Frauen Hosen anziehen)



Oberschule ja - aber welche?

Besuchstage für Mittelschulabgänger an der LEWIT

Ein klein wenig Aufregung in den Normalbetrieb der Oberschule in Sand in Taufers bringt er schon - der angekündigte Besuch von Mittelschulabsolventen, wie er sich jedes Jahr im Dezember abspielt. Gilt es doch, die Gäste gut vorbereitet zu empfangen und in ihrer Schnupperfreude nicht zu enttäuschen. Es geht um Wichtiges: Die Mittelschulabgänger sollen sich über ihre Antwort auf die Frage klar werden, ob der Besuch einer Oberschule für sie eine geeignete Option wäre und, eventuell, welchen Oberschultyp sie für sich passenderweise wählen sollten.

In der ersten Dezemberhälfte kam wieder eine schöne Anzahl von Drittklasslern der Mittelschulen aus dem Tauferer/Ahrntal, aus Bruneck und Umgebung an unsere Schule, um sich einschlägige Informationen für die genannte Entscheidung zu besorgen. Die Direktorin Dr. Martha Mair, welche die Angekommenen begrüßte und auf ihrem Rundgang durch die Einrichtungen des Hauses begleitete, war voll des Lobes: „Ich bin ganz erstaunt über das Interesse und die klaren Vorstellungen der jungen Besucher, die vieles genauer wissen wollen und auf die eigene Person zugeschnittene Informationen einholen. Wirklich alle haben sich außerdem sehr diszipliniert gezeigt!“

Die Abwicklung des Besichtigungsprogrammes lag in den bewährten Händen einzelner Fachlehrkräfte und besonders cleverer Schüler/innen des Hauses: Im Bezug auf die Fachrichtung „Soziale Dienste“ gab es im neu eingerichteten Anatomieraum eine Präsentation der fachrichtungsspezifischen Fächer Anatomie und Psychologie mit einem Kurztest, im Handarbeitsraum die Möglichkeit, das eigene handwerkliche Geschick zu erproben, eine Präsentation eines



Ins Zentrum des Ausbildungsangebotes der LEWIT führt natürlich der Besuch der Übungsfirma: eine gute Gelegenheit für die Viert- und Fünftklässler, „ihr“ Unternehmen vorzustellen.

interessanten Projekts der Klasse 5D im Sitzungssaal sowie ein gemeinsames Kochen in der Schulküche. Diese „Unterrichtsstunde“ in Kochen endete mit der Verkostung der von den Gastschülern selbst zubereiteten Gerichte.

Die Besucher mit erklärtem Interesse für das Ausbildungsangebot in der betriebswirtschaftlichen Fachrichtung wollten neben der allgemeinen Information über die Schule lieber hineinschnuppern in das Funktionieren der Übungsfirma: in der 4. und 5. Klasse werden dort bekanntlich die Abläufe in den verschiedenen Abteilungen einer großen Firma simuliert, so dass die jungen Menschen nach dem Abschluss der LEWIT mit vielen praktischen Kenntnissen die Aufgaben in verschiedensten Büroberufen in Angriff nehmen können. Im Computerraum konnten sich die Besucher beim Filmschneiden eher spielerisch betätigen, im Medienraum sich einen Film über die betriebswirtschaftliche Fachrichtung anschauen und abschließend – wie könnte es anders sein – sich ebenfalls göttlich tun beim Verzehr von Appetithäppchen,

die ihnen von den schon genannten Versuchsköchen überlassen wurden.

Die soziale Fachrichtung an der LEWIT Sand in Taufers ist die einzige Oberschule dieser Berufsorientierung im Pustertal; gerade deswegen erscheint sie attraktiv für eine zunehmende Zahl von jungen Menschen aus dem erwähnten Einzugsgebiet.

Auch die betriebswirtschaftliche Fachrichtung bietet den Schülern eine Ausbildung, die den Vergleich mit anderen Schulen dieser Ausrichtung nicht zu scheuen braucht; Rückmeldungen aus der lokalen Wirtschaft bestätigen jedenfalls, dass die LEWIT-Ausbildung eben wegen ihres starken Praxisbezugs ganz reell den Erwartungen der hiesigen Betriebe (besonders im Bereich der EDV-Anwendung) entgegenkommt. Den jungen Besuchern wurde von berufener Seite klar gemacht, dass der Besuch einer Oberschule nicht nur eine Schokoladenseite hat, dass aber ein moderner Unterricht den Schülern und Schülerinnen schon Möglichkeiten bietet, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und dabei verschiedentlich auch Spaß



zu haben. Bei der Verabschiedung konnte man jedenfalls den Eindruck gewinnen, dass die Mittelschulabsolventen auch heuer wieder von der überschaubaren Struktur, den zweckmäßig und auch emotionsträchtig ausgestatteten Räumen sowie vom Ausbildungsangebot der Lehranstalt für Wirtschaft und Soziales in Sand i. T. recht angetan waren. Wie es sich gehört, werden die Besucher von der Chefin des Hauses, Direktorin Dr. Martha Mair, persönlich verabschiedet.

LEWIT
Dr. Alois Seeber

„Sky“ und „Niko“ waren die Stars im Schnee Lawinenkunde für Lappacher Grundschüler

„Die Kraft des Wassers“ ist das Thema, mit dem sich die Schüler der Grundschule Lappach heuer intensiv beschäftigen. Was lag da näher, als sich im Winter mit dem Schnee und seinen Gefahren auseinanderzusetzen. Lawinenkunde war angesagt, als die Bergrettungsstaffel der Finanzwache Bruneck und zwei Hundeführer vor kurzem in die Schule kamen.

Der erste Teil des Tages war der Theorie gewidmet. Anhand zweier Filme wurde den Kindern die Entstehung von Lawinen und Risiken und Gefahren bei Fehlverhalten gezeigt. Die Schüler haben gelernt, was die fünf Gefahrenzonen bedeuten, wie man sich korrekt verhält und wie Rettungsaktionen organisiert und abgewickelt werden.

Mit diesem theoretischen Rüstzeug wurde im zweiten Tagesabschnitt dann die Probe aufs Exempel gemacht.

Die Experten haben den Kindern die Ausrüstung vorgestellt und ließen sie die überlebenswichtigen Piepsgeräte ausprobieren. Besonders aufmerksam verfolgten die Kinder die Vorstellung der beiden Lawinenhunde „Sky“



Die Schüler der Grundschule Lappach verbrachten mit den Lawinenhunden „Sky“ und „Niko“ und den Bergrettern einen erlebnisreichen Tag im Schnee.

und „Niko“, die sozusagen die Stars des Tages waren. Höhepunkt war ohne Zweifel eine simulierte Suchaktion mit den beiden erfahrenen Hunden. Eine Gruppe von Kindern wurde dabei im Schnee „eingegraben“ und binnen kürzester Zeit von den Lawinenhunden ausgegraben. Mit völlig durchnässten Ski-anzügen, aber um viele Erfahrungen reicher machten sich die Schüler nach einem langen Tag

auf den Heimweg. Die beiden Vertreter der Finanzwache, Thomas Scalisi und Josef Benedikter, sowie die beiden Hundeführer Norbert Niederkofler und Walter Crucco, haben mit ihrer umgänglichen und offenen Art wesentlich dazu beigetragen, dass dieser erlebnisreiche Tag allen Beteiligten noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Gebhard Mair

Haushaltsgesetz 2007 am 27. Dezember 2006 genehmigt

Neue Bestimmungen zum 1. Jänner 2007 in Kraft getreten

Die wichtigsten Neuerungen möchte ich nun in Kurzform wiedergeben.

Energieeinsparmaßnahmen

Für das Jahr 2007 wird ein Steuerabsetzbetrag in Höhe von 55% für alle Arbeiten an bestehenden Wohngebäuden vorgesehen, die im Jahr 2007 Energieeinsparmaßnahmen durchführen werden. Sie betreffen Heizungs- und Solaranlagen, Warmwasser sowie Fenster und Verkleidungen. Die abgeschlossenen Arbeiten müssen von befähigten Fachleuten oder von den Herstellern zertifiziert werden. Die Zahlungen müssen über die Bank mit Verweis auf die Steuerbegünstigung vorgenommen werden.

Wiedergewinnungsarbeiten

Die Steuerbegünstigungen für die Wiedergewinnungsarbeiten an Wohngebäuden werden auch für das Jahr 2007 verlängert. Es handelt sich um die Anwendung des verminderten MwSt. Satzes von 10% für ordentliche und außerordentliche Instandhaltungsarbeiten, sowie um den Steuerabsetzbetrag von 36% für Wiedergewinnungsarbeiten.

Erweiterung EU- Binnenmarkt

Seit 1. Januar 2007 sind auch Bulgarien und Rumänien als neue Mitgliedsstaaten in der EU aufgenommen worden. Die EU zählt somit 27 Mitgliedsstaaten. In steuerlicher Hinsicht gelten die Vorschriften für den innergemeinschaftlichen Warenverkehr (INTRA-Meldung und UID-Nummer).

Medikamente und Sonderausgaben

Die Ausgaben für die Medikamente müssen ab Juli 2007 durch Rechnung oder Kassazettel mit Angabe von Art, Menge und Steuernummer der Privatperson belegt werden, wenn diese in der Steuererklärung in Abzug gebracht werden sollen. Bis Dezember 2007 kann in besonderen Fällen die Steuernummer hän-

disch vermerkt werden.

Für folgende Ausgaben ist ein Steuerabsetzbetrag von 19% vorgesehen:

- Einschreibengebühren für den Kinderhort (Höchstbetrag Euro 632 pro Kind);
- Einschreibengebühren für Kinder zwischen 5 und 18 Jahren bei Sportvereinen (Höchstbetrag Euro 210);
- Wohnungsmieten für Universitätsstudenten, sofern der Student sich in einer anderen Provinz und mindestens 100 km vom Wohnsitz entfernt befindet (Höchstbetrag Euro 2.633)

Ausländische Rentenfonds

Es sind nun auch die Prämien abzugsfähig, die an Rentenfonds mit Sitz im Europäischen Wirtschaftsraum gezahlt werden, sofern mit dem betreffenden Staat ein Informationsaustausch besteht. Für die von diesen Fonds bezogenen Renten und anderen Erträgen kann die Abgeltungssteuer von 12% angewandt werden.

Krankenversicherung

Die Beiträge der Arbeitnehmer für die Krankenversicherung können für 2007 vom Einkommen in Abzug gebracht werden (Höchstbetrag Euro 3.615).

Verschrottungsprämie

Im Jahr 2007 gibt es verschiedene Prämien für die Verschrottung eines Fahrzeuges der Klasse „Euro 0“ und „Euro 1“ bei gleichzeitigem Kauf eines umweltfreundlichen neuen Fahrzeuges. Die Prämien sind dabei je nach Fahrzeugtyp und Antriebsart gestaffelt und werden vom Verkäufer direkt ausbezahlt oder verrechnet.

Zuwendungen an gemeinnützige Einrichtungen

Für 2007 besteht wieder die Möglichkeit die 5 Promille der geschuldeten Irpef zur Unterstützung des Volontariats und anderer gemeinnütziger Einrichtungen zu bestimmen. Der Anwendungs-

bereich wird für 2007 aber erheblich eingeschränkt. Die Volontariatsvereinigungen dürfen ausschließlich im gemeinnützigen Bereich und in der Forschung tätig sein. Das Verzeichnis der zugelassenen Vereine wird vom Ministerium noch ausgearbeitet. Es ist nicht mehr möglich die 5 Promille der Wohnsitzgemeinde zukommen zu lassen.

Neue Rentenbeitragssätze für Selbständige und für freie Mitarbeiter

Der INPS-Beitragssatz für Kaufleute und Handwerker wird von bisher 17,40% bzw. 17,79% auf nunmehr 19,50% erhöht. Im Jahr 2008 wird der INPS-Beitragssatz dann neuerlich um 0,50% auf insgesamt 20% angehoben. Für die in der „NISF-Separatverwaltung“ (gestione separata INPS) eingetragenen freien Mitarbeiter, koordinierten Mitarbeiter, stillen Mitarbeiter, Projektmitarbeiter und Freiberufler ohne eigene Rentenkasse werden die INPS-Beitragssätze folgendermaßen erhöht:

- von 18,20 % auf 23% für nicht anderweitig Pflichtversicherte und
- von 10 % auf 16% für anderweitig Pflichtversicherte

Kunden- und Lieferantenlisten

Für die Kunden- und Lieferantenlisten des Jahres 2006 kann (ausnahmsweise) anstatt der Steuernummer auch die Mehrwertsteuernummer angegeben werden. Ab dem Jahr 2007 muss auf den Kunden- und Lieferantenlisten sowohl für die Kunden als auch für die Lieferanten die Steuernummer (und nicht die MwSt. Nr.) angegeben werden.

ICI

Die für die ICI Berechnung relevanten Daten und die entsprechenden Änderungen sowie die Zahlungsdaten müssen in der Steuererklärung 2008 (Steuerjahr 2007) angeführt werden.

Markus Aschbacher

„Die drei Tiroler“ - 10 Jahre als Tanzkapelle mit Schwung unterwegs Albin, Mainhard und Rainer erinnern sich an ihre goldene 1980er Jahre



Drei fesche, junge Männer in Lederhosen tracht, so präsentierten sich "Die drei Tiroler" 10 Jahre lang dem Publikum. Gemeint sind damit Albin Außerhofer, Mainhard Mair unter der Eggen und Rainer Kirchler.

Albins Vater war es, der den drei Freunden das Spielen an ihren Instrumenten beibrachte und in ihnen die Liebe zur Musik weckte. In der Freizeit miteinander zu musizieren war ursprünglich die Absicht von Albin und Mainhard. Die ersten Instrumente dazu erhielten die Jungmusikanten von ihren Eltern. Bei passenden Gelegenheiten holte Mainhard seine Gitarre und Albin seine Ziehharmonika hervor. Zusammen spielten sie zur Freude der Anwesenden auf.

Die beiden erkannten bald, dass sie sehr wohl in der Lage waren mehr zu machen, daher suchten sie einen Bassisten. Rainer Kirchler gesellte sich dazu. Keiner der drei ahnte damals, dass sie noch viele Auftritte im In- und Ausland miteinander erleben würden.

Mehrere Male pilgerten die drei Musikanten von Probelokal zu Probelokal. Anfänglich wurde bei Mainhard zu Hause geprobt, allerdings bei wenig Platz. So zogen sie in den Rohbau vom Goss Hermann um. Dort muss-

ten provisorische Türen eingesetzt werden. Mit einem Heizstrahler wärmten sie den Raum in der kalten Jahreszeit. Genauso war es als sie in den Rohbau beim Taßgasteiger umzogen, bis schließlich bei Albin daheim Platz genug für ihre Proben tätigkeit war.

Mainhard und Albin waren bereits bei der Musikkapelle dabei, nahmen es mit den Proben manches Mal aber nicht so ernst. Dafür probte das Trio ohne müde zu werden oft bis weit in die Nacht hinein. Vorerst spezialisierten sich die drei Jungs ausschließlich auf Volksmusik. Es galt ja schließlich den Schürzenjägern aus dem Zillertal nachzueifern.

Als sie ca. 20 Stücke eingelernt hatten, wollten sie das Eingebühte auch der Öffentlichkeit vorstellen. Tiroler Abende und Jahrgangsfeiern kamen gerade recht. Der Idee eine eigene Band zu gründen stand nichts mehr im Wege. Mainhard taufte die Gruppe gleich auf den Namen "die drei Tiroler". Angesprochen auf den Ursprung dieser Benennung meint Albin, dass Mainhard damals sehr viele Heimatromane gelesen habe und wahrscheinlich dadurch auf diesen Namen gekommen ist.

Zu ihren ersten Auftritten, im Jahre 1981, musste das Trio abgeholt und wieder heimgebracht werden. Als die Aufträge mehr wurden, ließ man sich bald da, bald dort einen Lieferwagen und transportierte damit Instrumente und Anlage. Mainhard war der einzige der volljährig war und den Führerschein besaß, er hatte aber kein eigenes Auto. Das hinderte Albin nicht daran ohne Führerschein das geliehene Fahrzeug zu lenken. Heute lacht er darüber, wie schnell und frech er damals auf Südtirols Straßen unterwegs war. Kontrollen waren nur sehr selten und er hatte fast immer großes Glück.

Zuerst konzentrierten sich die Auftritte auf das Tauferer Ahrntal. Als die Jungen, musikalisch gesehen, flügge geworden waren und sie ein größeres Liederrepertoire präsentieren konnten, trauten sich die Musikanten auch weiter weg aufzutreten. Fast jedes Wochenende wurde irgendwo zum Tanz aufgespielt. Albin sagt heute: "Das waren Zeiten und feiern hat man damals einfach besser gekonnt als man es heute kann."

Wir haben aus purer Freude gespielt und als wir gesehen haben, dass die Leute von unserer Musik begeistert waren, haben wir uns



v.l.n.r.: Meinhard Mair unter der Eggen, Albin Außerhofer und Rainer Kirchler bei einem der vielen Auftritte.

irgendwie verpflichtet gefühlt weiterzumachen." Die Entlohnung war durchwegs zufrieden stellend, so dass sie sich immer wieder einen tollen Urlaub leisten konnten. So hat sich die Gruppe einmal eine Woche an der Adria aufgehalten. Untertags haben sich die Drei im warmen Sand von der Sonne bräunen lassen, abends haben sie zum Tanz aufgespielt.

Mainhard und Albin hatten in der Zwischenzeit ihre Lehre abgeschlossen, Rainer studierte an der Universität von Innsbruck. Durch die Auftritte an den Wochenenden konnte er sich ein flottes Studentenleben leisten. Albin managte die Gruppe und sorgte stets für Engagements. Bald kauften sie sich einen gebrauchten VW Lieferwagen um ihre Instrumente und Anlage zu liefern. Im Winter war es in dieser Kiste allerdings alles eher als gemütlich. Mit einer Decke auf den Knien schützten sich die Musikanten vor der Kälte. Mit dem Eisschaber ständig in der Hand sorgte man für halbwegs klare Sicht.

Sogar bis nach Köln führten ihre Auftritte. 10 Stunden Anfahrt waren kein Hindernis um nachher frisch und froh zu jodeln und zu singen. Auf der Heimfahrt allerdings passierte etwas was nicht passieren dürfte. Bei Schönberg verpasste Albin die Ausfahrt um auf der Bundesstraße weiterzu-

fahren. Albin riskierte ein waghalsiges Unterfangen, legte den Rückwärtsgang ein und fuhr auf dem Pannestreifen bis zur Ausfahrt zurück. Das Ganze blieb jedoch nicht unbeobachtet, die Gendarmen warteten bereits am Brenner. Alle Ausreden, nichts bemerkt und kein Geld zu haben, halfen nichts. Hohes Bußgeld musste bezahlt werden, die in Köln kassierte Gage war damit wieder dahin.

Schnell fahren war immer schon Albins Leidenschaft. So auch bei einer Hochzeit als man vom "Braut stehlen" wieder ins Gasthaus zurückfuhr. Auf der Gasse in St. Johann, obwohl Geschwindigkeitsbegrenzung vorgeschrieben, fuhr Albin bei einer Carabinieristreife so schnell in eine Pfütze, dass die Ordnungshüter von oben bis unten nass waren. Das sollte nicht ungesühnt bleiben. Beim Schachen in St. Johann angekommen, war auch schon der Streifenwagen da. Damals noch mit einer Geldstrafe davongekommen, würden heute mit Sicherheit auch einige Pünktchen das Nachsehen haben.

Einmal hat der alte VW auf offener Straße halt gemacht. Kein Schaden am Motor war der Grund dafür, das Tanken hatte man vergessen. Was hätte man tun sollen mitten in der Nacht als in Knickerpockern heim zu stoppen und das Auto am nächsten Tag abholen?

Darauf, dass bei den drei Tiroler immer etwas los war, lassen die Erzählungen von Albin schließen. Nach einem Ball in Überetsch wurde den Musikanten eine Übernachtungsmöglichkeit geboten. Als die drei Jungs zur fortgeschrittener Stunde das Schlafzimmer betraten, sahen sie ein altes Radio, ein Antiquitätenstück.

Albin plagte die Neugierde und er schaltete das Radio ein. Ein dumpfer Knall, Strom aus und das wertvolle Stück stand in Flammen. Schnell unter die Dusche das Feuer zu löschen und so hinzustellen als ob nichts geschehen wäre, war ihre erste Reaktion. Am Morgen fragte der Besitzer ob denn jemand den Stromausfall bemerkt hatte, nein alle hätten geschlafen.

Aristoteles hat einmal gesagt: "Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu machen". Diesen Ausspruch haben sich die drei Tiroler zu Herzen genommen, als sie daran dachten einen eigenen Tonträger aufzunehmen. Rainer knüpfte die Kontakte zum Tonstudio Tyrolis. Mehrere Anläufe waren zu dieser Aufnahme notwendig. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. 800 Kassetten wurden verkauft, Ansporn genug um einige Jahre später erneut eine Aufnahme bei der Firma Koch zu wagen. Von diesem Tonträger wanderten 1300 Stück über den Ladentisch. Beide Kassetten enthielten ausschließlich "selber gestrickte Stücke". Was der eine an Texten lieferte, wandelte der andere in Noten um. Als sich das Publikum nicht mehr mit "nur Volksmusik" begnügte, gingen die drei Tiroler auch auf moderne Rhythmen über. So wurden Lieder von den fidelen Mölltalern, Rex Gildo, den Flippers, um nur einige zu nennen, in ihr Programm aufgenommen. Rainer sorgte nicht nur für moderne Musik, er war auch der Frauenschwarm der Gruppe schlechthin. Kein Wunder, verstand er es immer hervorragend, die Frauenherzen im Nu zu erobern, so dass die Gruppe bei

ihren Auftritten oft von weiblichen Fans begleitet wurde.

Bei einem Altstadtfest in Bruneck war Rainer wieder einmal von Mädchen umzingelt. Als sich die Sache eher der Ernsthaftigkeit näherte, gab Rainer vor in den Priesterstand treten zu wollen, was zur Folge hatte, dass viele Tränen flossen.

Die drei Tiroler haben immer und überall zusammengehalten, auch dann wenn einer bei einem Auftritt nicht zur rechten Zeit da war. Zu einem Sommerfest in Toblach hat es Rainer einfach nicht geschafft, zur vereinbarten Zeit da zu sein, so dass Mainhard und Albin eine Stunde lang zu zweit auf der Bühne standen.

Rainer, nie um eine Ausrede verlegen, gab an, direkt vom Meer zu kommen, im Stau gestanden zu haben, keine Luft im Reifen gehabt zu haben ... und, und, und. Daraufhin war sich Rainer aber nicht zu schade sich in kurzen Hosen zu den Lederhosen-Tirolern zu gesellen und mitzuspielen.

Zum Leidwesen von Albin und



Mainhard drückte sich Rainer fast durchwegs vom Auf- und Abbau der Anlage. Rainer fand es viel interessanter währenddem an seiner Gitarre zu klampfen und den weiblichen Fans Lieder von Fähnrich und STS vorzusingen.

Nach 10 netten, gemeinsamen Musikantenjahren gingen die drei Tiroler für zwei Jahre auseinander. Da bekanntlich Musik im Blute liegt, hat die Band einen

Neustart mit der Sängerin Klara aus Uttenheim gewagt und gleich Erfolg damit gehabt. Nach fünf Jahren hat sich die Gruppe dann aus beruflichen Gründen endgültig getrennt.

Dadurch, dass die drei Tiroler zwei Tonträger auf den Markt gebracht haben, ist es uns jederzeit möglich den Sound von damals in die Stuben zu holen, auch wenn es die Gruppe leider nicht mehr gibt. *Agnes Feichter*

Leserbrief

Liebes Mühlradteam!
Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für die Zusendung der Zeitschrift Mühlrad. Es freut mich jedes Mal wenn sie ankommt. Mit großer Freude gebe ich sie dann meiner Mutter (Unterprennin) weiter. Mit Interesse liest sie dann und schaut vor allem die Bilder an und erkennt natürlich fast alle Mühlwalder. Mit dieser Zeitschrift erlebt sie wieder ein wenig Heimat. Es ist ganz eine Freude zuzusehen wie sie beim Lesen und Bilderschauen strahlt. Danke nochmals!

Es grüßt herzlich Sr. M. Fidelis Gasser

Diamantene Hochzeit

Unsere Eltern, Anton Laner, Bodn Tondl und Aloisia Aschbacher, Oberkofl Loise feierten am 6. Februar das seltene Jubiläum der Diamantenen Hochzeit. Dazu gratulieren von ganzem

Herzen die Kinder mit Familien und die Verwandten und wünschen Euch noch viele gemeinsame Jahre in Gesundheit und Eintracht!

Reinhard Laner



Georg Seeber ein rüstiger Achtziger



Unser lieber Tante Georg Seeber feierte am 7. März seinen 80. Geburtstag. Die ganze Familie, Schwiegerkinder und Enkelkinder haben sich zusammengefügt, um mit ihm diesen besonderen Anlass zu feiern. In geselliger Runde wurde dann viel über die vergangenen Jahrzehnte erzählt und diskutiert. Mit seinen 80 Jahren erfreut er sich noch guter Gesundheit. Die Liebe zur Natur und zur Heimat ist auch heute noch in ihm verwurzelt. Besonders viel Glück, Gesundheit und noch viele schöne Erlebnisse auf der Jagd, das wünscht ihm die ganze Familie.

„Brunn Mamme“ wird 70 Jahre



An 11. Februar isch a bsundodo Tog, di Brunn Mamme isch 70 wörschtn, dass is enk sog. Wio winschtn ihr zi den Feschte recht viel Gsundheit und la is Ollobeschte. Wio mechtn ihr donkn für olls wose fo ins hot giton, die gonz Kindo und bsundo do Monn. Wio höffn, dass si nö lange bleib in insodo Mitte, des wa fa ins olla a größa Bitte.

Die Familie

Erfolg bei Berufs-Landesmeisterschaft



Wie jedes zweite Jahr, war im letzten November 2006 die Landesmeisterschaft der Berufe in Bozen. Dieses Mal war Wilfried Eppacher für Heizung und Sanitäre Anlagen mit von der Partie. Dabei hat er sich den hervorragenden 2. Platz erarbeitet. So sind jetzt seit die Berufsmeisterschaften ausgetragen werden, eines von den Geschwister Eppacher mit dabei gewesen. Auf diesem Wege möchten wir Wilfried viel Erfolg im beruflichen Leben wünschen.

Deine Familie

„Gassl Peppe“ feiert den 70. Geburtstag

Am 20. März 2007 feierte Josef „Peppe“ Mair am Tinkhof seinen 70. Geburtstag. Schon zwei Tage zuvor gratulierten der Kirchenchor Mühlwald mit einem Ständchen und Pfarrer Anton Auer dem sehr geschätzten Organisten im Anschluss an den Gottesdienst.

„Das Mühlrad“ schließt sich den Glückwünschen an und wünscht ihm und seiner Frau Martha, die am gleichen Tag ihren 69. Geburtstag feiern durfte, weiterhin viel Gesundheit und Freude zur Musik.

gm



In memoriam Ignaz Gasser

Todestag jährte sich zum zehnten Mal

Wäre Ignaz Gasser noch unter uns, wäre er 74 Jahre alt. Genau genommen noch kein hohes Alter. Sein Schicksal jedoch wollte es anders. Damals, an einem schönen kalten Wintertage ist Ignaz aufgebrochen zum Langlaufen, ins Altfasstal hinter Meransen und ist nicht mehr heim gekommen.

Inmitten seiner geliebten Bergwelt ist Ignaz, ganz allein, an den Folgen eines Schlaganfalles verstorben. Sein Todestag jährte sich am 18. Jänner 2007 zum zehnten Male.

Der Höf Naz verfügte über ein hohes Potential an Wissen. Sehr gut kannte er sich in der lateinischen und griechischen Sprache aus. Geradlinigkeit und kritische Haltung gehörten neben Bescheidenheit und Einfachheit zu seinen

Charakterzügen. Seiner Nachwelt hat er, sozusagen als geistiges Erbe, eine Anzahl an Gedichten, Überlegungen und Impressionen hinterlassen.

Bei vielen seiner Texte kommt neben seiner Liebe zur Heimat auch sehr deutlich seine innere Zerrissenheit zum Ausdruck.

Unermüdlich war sein Einsatz zeit seines Lebens als Lehrer und Erzieher für den jungen Menschen. In den Sommermonaten hat sich Naz gerne im Zösenberg aufgehalten und dort immer wieder neue Kraft geschöpft. Inmitten einer erhabenen Bergwelt hat er so manchen Gedanken niedergeschrieben. Aus seiner Feder stammt das nachstehende Gedicht, in welchem er seine Verbundenheit zum Zösenberg wiedergibt. Lehrer Alfred Mair aus

Gais hat Naz gekannt und ihn im Zösenberg ab und zu besucht. Dies ist wohl der Grund dafür, warum Alfred Mair dieses und ein weiteres seiner Gedichte vertont hat und bei passenden Anlässen dem Publikum darbietet:



Zösenberg.

Weites, stilles Tal,
Zösenberger Höhn,
Wald und Wasserfall
muß ich wieder sehn!

Sommers Schaf und Rind
weiden froh sich satt,
jedem Menschenkind
wird hier Ruh und Rat.

Alpenrose blüht
innig weich und bunt,
die Brunelle glüht
wie kein heißer Mund.

Donnerschall und Blitz
füllen diese Welt,
über Feld und Spitz
neu die Sonne fällt.

Quellen sprudeln wild
aus der Erde Grund,
Durst und Lust dir stillt
solcher Fluß zur Stund.

Deine Stille, Tal
brechen nur bislang
Donner, Jodlerhall,
Herdenglockenklang.

Im Altfasstal steht eine Gedenktafel an Ignaz Gasser, welche als Inschrift einen Spruch von H. Hesse trägt:

"Die Dahingegangenen bleiben mit dem Wesentlichen, womit sie auf uns gewirkt haben, mit uns lebendig".

Dieser Gedanke sollte uns mitunter an ihn erinnern und uns Ignaz im Gebete nicht vergessen lassen.

Agnes Feichter

im Bild rechts: das Kreuz am
„Eggespitz“ im Zösental



Kinderseite

Da man sich ja jetzt wieder mehr im Freien aufhalten kann wird hier ein Vorschlag für ein Spiel draussen abgedruckt:



Himmel & Hölle

Das Spielfeld wird mit Straßemalkreide aufgezeichnet. Durch einen Abzählreim wird bestimmt, welches Kind den Anfang macht. Mit einem Stein müssen nacheinander die Zahlen auf einem Bein „abgesprungen“ werden. Der Spieler muss zuerst die 1 treffen. Liegt der Stein auf dem 1er Feld muss er dieses Feld überhüpfen und in dem 2er Feld landen. Von dort hüpfte er dann alle Felder durch. Die Hölle muss wiederum übersprungen werden. Im Himmel darf der Spieler sich ausruhen, wobei er beide Beine auf den Boden stellen darf. Genauso wie er den Weg in den Himmel gehüpft ist, muss er wie-

der zurückhüpfen bis er auf dem 2er Feld steht. Von dort muss er den Stein vom 1er Feld aufheben und dieses Feld überspringen. Hat der Spieler den Weg hin und zurück geschafft, ohne das eine Bein abzusetzen, darf er weitermachen. Diesmal muss er mit dem Stein das 2er Feld treffen usw.

Wer das Bein einmal absetzen muss – vorausgesetzt es ist nicht im Himmel – muss aufhören und der nächste Spieler ist an der Reihe. Viel Spaß!

Dieses und weitere Spiele findet man in dem Buch „Die schönsten Kinderspiele fürs ganze Jahr“ von Britta Friehe aus dem Cormoran – Verlag.

Und jetzt noch etwas zum Schmunzeln

Eine ältere Dame fragt im Kosmetiksalon:

„Mit welcher Tinktur gewinne ich wohl am schnellsten die Zuneigung eines Mannes?“

Sagt die Kosmetikerin: „Am besten, Sie versuchen es mal mit Kognak!“

Ein Herr hat den Fimmel, sich besonders gewählt auszudrücken.

Anlässlich einer Gesellschaft werden Zigarren angeboten, und beim Anstecken wendet er sich leutselig an die Gastgeberin: „Verzeihung, raucht Ihr Allerwertester auch?“

Beklagt sich ein Mann bei seinem Freund über seinen Onkel, den er gerade zu Besuch hat: „Weißt du, es macht mir ja nichts aus, dass er meine Anzüge trägt, meinen Kognak trinkt, meine besten Zigarren raucht und mein Auto fährt. Aber es stört mich doch ganz entschieden, wenn er sich an den Tisch setzt und mich mit meinen Zähnen anlacht!“

Ehrennadel des HGV für Carolina Gasser Plaickner

Am 20. März fand im Meraner Kursaal die HGV-Landesversammlung statt. Dabei wurden jene Gastwirte mit der Ehrenurkunde und der Ehrennadel des HGV ausgezeichnet, welche seit mehr als 50 Jahren im Hotel- und Gastgewerbe tätig sind.

Unter den Geehrten befand sich auch die „Kreuzwirtin“ Carolina Gasser Plaickner.

Wir gratulieren herzlichst.

im Bild rechts: Karolina Gasser Plaickner mit der Urkunde anlässlich der HGV-Landesversammlung



Vier Geißlein und kein Ziegenvater

Eine wahre Tiergeschichte aus unserer Gemeinde



Eine Laune der Natur hat es gut gemeint mit Hedwig und Franz Kirchler vom Knappbichl-Hof: im Jänner durften sie sich über vier junge Kitze freuen.

Sieben Geißlein wie im Märchen sind es nicht und ein Wolf spielt in dieser Tiergeschichte auch keine Rolle. Dafür ist die Begebenheit wahr.

Sie spielt in Mühlwald am Knappbichl-Hof, wo der fünfjährigen Geiß „Susi“ vor kurzem außergewöhnliches Mutterglück beschert war. Vier junge Kitzlein brachte das Muttertier zur Welt. Der Veterinärmediziner Franz Hintner lässt keinen Zweifel daran, dass dies eine absolute Seltenheit darstellt: „Ein bis zwei Kitze sind üblich, vier sind die große Ausnahme. Wenn sie dann auch noch alle gesund sind, ist es eine absolute Rarität.“

Eine Laune der Natur sozusagen, deren Anfänge im vergangenen Sommer zu suchen sind. Damals war die Geiß „Susi“ zur Sommerfrische im Zösental und muss einem Ziegencasanova begegnet sein.

Die vier jungen Kitze sind so gesehen die Spätfolge einer flüchtigen Ziegen-Urlaubsbekanntschaft. Alleinerziehend ist die Muttergeiß „Susi“ trotz des Rabenvaters dennoch nicht.

Franz und Hedwig Kirchler, die stolzen Besitzer der Geißengroßfamilie, kümmern sich liebevoll um die Jungtiere, von denen zwei weiblich und zwei männlich sind. Die weiblichen Kitze hören auf die Namen „Stuppsi“ und „Tippsi“, die beiden jungen Böcklein auf „Towi“ und „Timmi“. Dass die Muttergeiß „Susi“ genetisch zu Mehrlingsgeburten neigt, hat sie bereits in Vergangenheit bewiesen. Schon zweimal hat sie Drillinge zur Welt gebracht - fast wie im Märchen.

Einen Antrag auf Umbenennung seines Hofes Knappbichl in Kitzbichl hat Franz Krichler dennoch nicht ins Auge gefasst.

Gebhard Mair



Weltcup-Gesamtsieg an Manfred Reichegger und Denis Brunod



Die zurückgelegten Höhenmeter haben Manfred Reichegger und sein Partner Denis Brunod nicht gezählt - aber am Ende einer langen Saison standen sie am sportlichen Gipfel.

Am Tonalepass durfte sich Manfred Reichegger zusammen mit seiner Familie und den „Fans“ aus Mühlwald (im Bild oben) über den Gewinn des Gesamtweltcups bei den Skitourenläufern

freuen. Damit ist die Erfolgsstory des Topathleten um ein glanzvolles Kapitel reicher.

Wir gratulieren herzlich zu diesem schönen Erfolg.

